

Nr. 198. 5. Jahrg. Nr. 10.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 8. Dezember 1907
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Bildnis einer jungen Römerin.

Gemälde von Piombo.

☛ Ueber 10000 Auflage. ☚



Inhalt dieses Heftes:

Das Magdeburger Lehrlingsheim - Christrofen. - Magdeburger Theater. - Der Familienbrief. - Weihnachts-Vorfreuden. - Für die Küche. - Beleuchtung. - Fernsprecher. - Briefkasten. - Nüffel-Gefä. - Geschenke. - Karneval. - Kinder-Mode. - Romanbeilage. - Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Kaiser Friedrich - Museum. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. - Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstax.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/12-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Cruson'sche Gewächshäuser. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8-11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Heinrichs-Leser'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 177/7. Julius Neumann, Breiteweg 166.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 164. Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegdenkmal, a. Fürstentum (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Haselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siewering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadthinter), Kozlowski (Kleiner Werder), I. edertiller-Denkmal (Friedrichstadt).

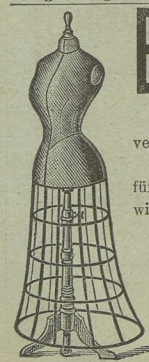
Stadt-Theater. Opern und Schauspiele. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Walthalla-Theater. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr. Wilhelm-Theater. Operetten. Freitag und Sonnabend: „Der Prinzpaar“. Sonnabend nachm.: „Die Kinder-Weihnachts-Vorstellung. „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“. Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Puppen.

Puppenperücken werden billig und gut angefertigt. [1346]

A. Rosenthal, Magdeburg, Schrotdorferstr. 1.



Büsten

neueste Fassons, verstellbar und nach Mass [1358] für jede Körperform, wie nebenstehend von Mk. 8.- an.

Abonnements auf alle Wiener u. Pariser Mode-Zeitungen, auch einzelne Hefte empfiehlt

F. Rumland, Magdeburg, Schuhbrücke 1-2, I,

Bolms & Hey. Fernspr. No. 1060. Breiteweg 79 - neben der Katharinenkirche. Als passende, billige Weihnachtsgeschenke empfehlen in modernen Mustern weisse u. farbige Oberhemden zu folgend. Ausnahmepreisen. Henden- u. Schlitzzeinfabrik. Mechan. Strumpfstrickerei.

Leibhaus. Friedrich Gronau, Jakobstr. 4, I. Weiß- u. Modewaren, Konfektion usw. Spei.: sächsische Gardinen, 130 cm br., a 90 Pf. Auf Wunsch ohne Preisangabe. gewähre Kredit.

Hermann Dobrindt. Jakobstr. 41 Sternstr. I. Herren-Besten, Herren-Hosen, Monteur-Sachen, Monteur-Hosen, Bargenthenden, Normalhemden, Hosenträger. Damen-Höde, Damen-Hosen, Damen-Schürzen, Damen-Hemden, Damen-Handschuhe. Stidwolle, Regenjacke, Strohhäcke, Schenerrücher, Radfahrer-Bedarfsartikel. Diabatt-Marken des Diabatt-Spar-Vereins.

Wäsche-Zuschneide-Lehranstalt, Marktplay 7, Schäfershof. Halle's einzige Spezial-Achsfabrik für das gesamte Gebiet der Wäsche-Zuschneidkunst. A. Ott. Langjährige I. Direktrice.

Puppen, Haar- und Locken-Perücken, sämtliche Ersatzteile. Reparaturen sowie Zöpfe, Unterlagen usw. billigst. Max Fritzsche, Johannisberg 15a. „Schmerzlose Entbindung und weibliche Kleidermoden“, „Frauenleiden“, „Chronische kalte Füße u. Heilung“, „Fettleibigkeit u. Heilung“, „Gicht, Rheuma, Hüftschmerzen u. Behandlung“, „Reinigung, Verjüngung des Blutes“.

Otto Ursin, Uhrmacher, Halle a. S., Parkstr. 18. Kein Laden! Billigste Preise! Lager aller Art an Taschen- u. Wand-Uhren. Reparaturen fachgemäss!

Altes Gold und Silber. Max Obeck, Magdeburg, Breite-Beig 80/81, Eing. Katharinenstrasse. Reparatur- und Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

„Aegir“ Dampfwäscherei und Neu-Plättanstalt. Inhaber: Georg Wolff. Siewerstrasse Nr. 39. Fernsprecher Nr. 1712. Anerkannt tadellose Ausführung von Feinplätterei (Herrenwäsche), Leib-, Haus- und Tisch-Wäsche. Gardinen-Wäscherei, Spannerie und Appretur. Bleichplafe.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt. In Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.

Sellerhäuser Küchenglanz. Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt. In Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau.

Geschenke.

Handarbeiten für das Puppenzimmer. Als Weihnachtsgeschenk für Mädchen sind angefangene Handarbeiten zur Verschönerung der Puppenstuben sehr zu empfehlen, z. B. eine Blüschtblende aus Stoffresten mit einfacher Kreuzsticherei, die das Kind fertig macht. Auch ein Sofaflüsschen aus Blüsch, das von einem seidenen Volant umrandet ist, wäre dazu passend. Ein großer Teppich von grauem Sammet mit leichtem Kreuzstichmuster aus Wolle, eine Portiere für die Tür sowie ein Behang für das Fenster vervollkommen die Saloneinrichtung. Für das Schlafzimmer eignet sich eine Bettdecke, zusammengesetzt aus bestmöglicher Konkrethäute und gefädeltem Einsatz. Neuzug ist auch ein weißes Fell vor das Bett, das aus Schwanzpelz auf bestblauem Futterstoff besteht.

Sicher finden die Leserinnen noch manches Hübsche, um das Puppenheim zu schmücken. Dies nett verpackt, erfreut sicher jede Puppenstubenbesitzerin.

Karneval.

Maske Kostüme Mischel und Hoffnung. Wer den Sommer an der See zugebracht und fleißig Mischeln geübt hat, kann sich dieses originale Kostüm leicht herstellen. Meergrünes Satinfutter wird mit grünem, silberdurchwirktem Tarlatan bezogen und zu einem lose herabfallenden, hübschen Meerormleide verarbeitet, das auf dem Rücken geschlossen wird. Die futterlosen Kermel aus Tarlatan lassen die Schultern frei, wo das Kleid durch Silberbänder zusammengehalten wird. Silberborte verziert den Ausschnitt sowie den kraus aufgesetzten Volant aus

Tarlatan und die bis zum Ellbogen gefüllten Kermel. Mit den schönsten Mischeln und Korallen wird das ganze Kleid garniert. Vom Volant aufsteigend, verwendet man zunächst die größeren, dann immer kleinere Mischeln, die unregelmäßig auf den Tarlatan geheftet werden; auch die Kermel benützt man damit. Eine lange Perlenkette, wie man sie als Uhr- oder Fächerkette benützt, wird um den Hals geschlungen und fällt vorn lang herab, wozu sich auch der Bernsteinschmuck gut eignet. Zu diesem Kostüm gehört eine Hautdeleinfür; wer keine natürlichen Locken hat, muß das Haar vorher in Zöpfe flechten oder feucht machen und aufwickeln, was viel schöner aussieht und den Haaren nicht schadet, wie das verweifte Bremsen. Ueber den Ohren werden große, besonders schöne, rosig gefärbte Mischeln befestigt, die man, um ihnen Halt zu geben, auf Stief-

gaze heftet und durch ein Silberband verbindet, worauf man mit Giffon oder künstlichem Seetang einen gefälligen Tuff garniert, von dem Perlen oder silberne Lamettafäden herabhängen. Auch durch die locken welligen Haare schlingt man die glühenden Fäden, die wie rieselndes Wasser aussehen. Grüne Strümpfe und weiße, ausgeschnittene Schuhe, die mit einer Mischel oder Perlenagraffe verziert sind, vervollständigen dies ebenso zierliche wie geschmackvolle Kostüm. Hat man keine Mischeln, so kann man sich auf gleiche Weise ein anderes hübsches Kostüm „Hoffnung“ herstellen, nur wird der Tarlatan mit vergoldeten Filzen aus Pappe, die an Goldschmücken hängen, besetzt. Das Haar wird beliebig hoch oder niedrig gefrisiert und mit einem lang herabfallenden grünen Schleier garniert, wobei auch das Symbol der Hoffnung, ein goldener Anker, nicht fehlen darf.

Breitweg 9-10
gegenüber der Leiterstrasse.

Isidor Gabbe

Breitweg 9-10
gegenüber der Leiterstrasse.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

[1225]

Dem Kauf. Publikum wird das seit Jahren bestbek. grösste Spezial-Kaufhaus für Reste u. Gelegenheitskäufe als bill. Einkaufsquelle für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen.

Durch Ersparung der teuren Ladenniete, Vermehrung der hohen Schaufensterspisen bin ich in der Lage **bedeutend billiger** als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Um vor der Inventur meine überaus grossen Warenbestände einzuräumen, gedulde ich vom Montag, d. 2. d. Mts., grosse Posten **reinwillige glattfarbige Damenkleiderstoffe** in den neuesten Farbentönen, sowie **Kleiderstoffe in englischem Geschmack, reinwilligste Fabrikate** jetzt per Meter 0.75, 1.00, 1.40 bis 1.80 Mk. zum Verkauf, regulärer Wert ganz bedeutend höher.

Riesen-Auswahl schwarze Mode- und **Trauerkleiderstoffe** nur aus bestem Kammgarn fabriziert, hauptsächlich Greiz-Gener Fabrikate werden zu bisher **nicht gekannt billigen Preisen** abgegeben.

Massen-Auswahl 140 bis 150 cm breite **Damenkostümstoffe** glattfarbig und in englischem Geschmack, in Herrenstoffgeschmack, ohne Futter zu verarbeiten, per Kostüm = 4 m = **à 3.80, 4.80, 6-12 Mk.** Ferner gelangen weit unter regulären Preisen zum Verkauf: **Herren-Anzugstoffe, Damenkonfektionstoffe, schwarze Seidenplüsch** (englische Fabrikate), letztere werden zu **40 pCt.** unter regulären Preisen verkauft.

Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von **Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen und fertigen Betten.**

Jr. Bauermeister,
Gr. Marktstrasse 6 u. 7.
Glas- und Porzellan-Handlung.
Grösste Auswahl in
Schmuck- u. Gelegenheits-Geschenken.
Anstalt für
Restaurateure und Private.

Weihnachts-Musikalien
f. Stavier, 2 Bde., 4 Bde., f. Orgel u. Stavier,
f. Violine u. Stavier usw., in alter u. neuer
„Wie schmeide ich den Christbaum?“
Preis 0.3
„Das Kunstlaufen auf dem Eise.“
Preis 20.3
bei R. Kundmüller, Berliner Strasse 4.

Magdeburg,
Breitweg 135,
schneidet sich

Georg Mook's
Möbelmagazin
Große Lager part., 1. u. 2. Etage.
Permanente Ausstellung von
Musterzimmern
in Extra-Räumen.
Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie
einzelne Ergänzungsstücke, wie Garderobenschränke,
Bureau, Spiegel- u. Polsterwaren, Schreibtische und Bücherstänke
in jeder Preislage.

Minierung und Restaurant fants.
Georg Mook, Breitweg
135,
dicht neben Café Hohenzollern.

Billigste Bezugsquelle
Adolf Reble, Juwelier,
1068] Himmelreichstrasse 17.
Steter Eingang von Neuheiten.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Friseur-Salons I. Ranges
für Damen und Herren.
Breitweg 231 **Friedr. Hörning** Am Haselbadpl.
Hochlegant renoviert und bedeutend vergrößert.
Separate Salons f. **Manicure u. Schönheitspflege.**
Geschickl. u. p. über, manuelle u. elektrische Vibrationsmassage zur Entfernung
alter Hautunreinigkeiten, als Pickel, Mitesser usw., sowie Falten, Krühen-
falten, Doppelwimpern, usw. zur Verhütung vorzeitigen Alters. [1375
Amerikanische Kopfwäsche mit u. neuen Trockenapparaten,
je nach Wunsch Gas od. elektrisch.
Ondulation a la Marcel.
Atelier für **Haarfarbe**. — Lager aller Parfümerien und Toiletteartikel.

Möbelfabrik u. Magazin
von **W. Schottstedt, Tischlermeister,**
Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2,
nahe am Breitweg.
Empfehle alle Arten Möbel und Sofas in bekannter reicher Ausführung zu allerbilligsten
Preisen: Stuhl, Wohnzimmereinrichtungen ganz besonders preiswert v. 300 bis 10000 Mk.
komplette **Saloneinrichtungen** in Mahagoni, Eiche,
Speisezimmer Mahagoni, Kirschbaum,
Herrenzimmer Ahorn, Eichen,
Schlafzimmer Ahorn, Kirschbaum und
Küchen Sattelfarb.
Langjährige Garantie! Transport frei!

Srauen-
seiden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw.
behand. **Harrich, Köln-Brannsfeld 232.**
Frau B. in N. schreibt mir: „Zurecht hat
großartig gewirkt.“ Bild. erb. [1114

Neueste
Herbst- und Winter-
... Kleiderstoffe ...
Neueste
Seidenstoffe
für Kleider und Blusen.
Spezialität:
Brantseiden.
Hervorragende Auswahl
aparter Neuheiten und
gediegener Qualitäten.
Vornehme
Massanfertigung
in eigenen Ateliers.
Franz Vorreyer,
Erstes Spezialgeschäft
für
**Kleiderstoffe und
Seidenwaren.**

Fritz Richter
 Inh. O. Müller
 Katharinenstr. 13, dicht am Breitenweg.
 Klempnerei, Gas- u. Wasseranlagen
 Solide Bezugsquelle [1291]
 guter Haus- u. Küchengeräte.
Lampen
 vorzüglichster Brennkonstruktion.
 Sämtliche Ersatzteile dazu.
 Preise billigst. Man beachte mein Schaufenster!!
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Möbeltransport
 F. Boehl, Magdeburg,
 Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290,
 für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

Emaill-Börse
 Magdeburg, Breiteweg 119,
 Ecke Braunehirschstraße.
 Empfehle meine reichhaltige Auswahl in prima Emaill, Glas, Porzellan, Steingut, Bürstenwaren und anderen Haushalt-Artikeln zu billigsten Preisen.
 Jede Hausfrau überzeuge sich selbst.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 M. Bosse.
 [1306]



Haarsekt
 von Dr. H. Fischer & Co., Leipzig.
 Vollkommener als alle älteren Haarsekts, weil nicht färbend, nicht fettend, nicht austrocknend, sondern farblos, von erfrischender Milde, süßlich und reinigend, diskret, vornehm und zart parfümiert. Erhält Haar und Kopfhaut gesund, beseitigt gründlich Schuppen und Schinnen, verhilft bei vorschriftsmäßigem Gebrauch sicher Ausfallen und Ergrauen, Spalten und Abbrechen des Haares, Ausgiebig, deshalb billig im Gebrauche.
 = Ärztlich empfohlen. =
 Flasche 2 Mark. Direkter Versand. Von zwei Flaschen an spesenfrei.
 Niederlagen werden überall errichtet.
 Niederlagen in Magdeburg: Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 28; Drogerie Gebr. Polack Nachf., Breiteweg 267; Drogerie R. Wirth Nachf., Breiteweg 137.



Fried. Schrader
 Geldschrankfabrik
 Peter-Strasse No. 12.
Geldschränke,
 eigenes Fabrikat, feiner und diebstahlsicher, in anerkanntester solider Ausführung
 von 125 Mk. an
 Kassetten . . . von 4,50 - 30 Mk.
 Kopierpressen . . . von 10 Mk. an
 Nähmaschinen . . . von 60 Mk. an
 Wringmaschinen . . . von 15 Mk. an
 Johns Voldampf- und Schmidts Patent-Waschmaschinen von 25 - 60 Mk. [1310]
 Probemaschinen sehen grat. z. Verfügung. Fernsprecher 3209. - Preisliste frei.

Nervenleiden
 Infiltrationsinjectionen des Putres, Rheumatismus, Gichtleiden und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Magen-, Larynx-, Blasenleiden, offene Wunden, Drüsen, sowie alle anderen heftigen Krankheiten behandelt diskret [1293]
 Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Etz.

Oscar Hornemann
 Breiteweg 207 Magdeburg neben der Hauptpost
Vorgezeichnete Handarbeiten
 in allen Neuheiten, gut sortiert. [1308]
Atelier für Muster-Zeichnungen.

Leo Fischer früher: Engelmann
 Magdeburg, Tischlerbrücke 10.
 Gegründet 1830.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Verlobungsringe in allen Größen stets vorrätig.
 Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit.
 Seit 1. Oktober bedeutend vergrößert. [129]



Sienfong-Essenz extra stark für Stieber-beräufert
 mit Weingeist bereitet verpackt 1 Dg. 2 50 Mk. wenn 30 St. 6,00 Mk. totenfrei überallhitt. [1292]
 Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Schirm Reparaturen & Bezüge
 schnellstens & billig
Rich. Lindemann
 Breite Weg 59.
 Jetzt Breiteweg 96 97. Filiale Breiteweg 261.

Hemden
 in nur Ia Qualität, selbst angefertigt, in grosser Auswahl. 1/2 Duzend von 6 Mk. an.
Handtücher und Tischtücher
 ausrangierte Muster, bedeutend unter Preis.
Bezüge
 von 4.50 Mk. an.
M. Wilkendorf,
 6 Schwebbogen 6, dicht neben der Börse. [1352]
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Puppen-Spezial-Geschäft und Klinik
 Grosses Lager von Haar- und Locken-Perücken.
Pa. Kugel-Gelenk-Puppen.
A. Wölkner, Bärplatz 5.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger 1/4 Million Auflage.
 Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote.
 Zur Führung meines kleinen Haushalts suche ältere gebildete Dame. W. Corbis Lehrer, Leutnant, Post Kaptein, Bonn. [16178]
 Einfache Stille, welche tüchtig kann und Hausarbeit mit übernimmt, findet am 2. Jan. 08 Aufnahme in kleinen Haushalt, 2 Personen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. A. 963 an Rudolf Woffe, Oberstraße. [16168]
 Geschäft zum 1. Januar 1908 für größeren ländlichen Haushalt ein gebildetes Wirtschaftsräin. Erfahrung im Kochen erwünscht. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsansprüche einreichen an Frau G. Hoene, Schulnisch bei Danzig. [16161]
 Als Stille mit Familienaufsicht wird zum 2. Januar ein ev. älteres Mädchen, welches kochen kann, oder eine nichtkochende Frau gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Lehrer Zeigang, Groß-Gammeln, Amt 156
 Suche zum 1. 1. 1908 Kinderwärterin für 3 Kinder, 2, 4 und 6 Jahr, und bitte um Überzeugung von Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisse. Frau Dr. Gubacke, Borch/Nauffig. [16159]
 Für einen kleinen Haushalt von 2 Personen wird ein einfaches Fräulein zur Stille und Gesellschaft gesucht. Selbe muß alle Hausarbeiten mit Hilfe der Dame verrichten, und tüchtig kochen. Wohlwollender Familienaufsicht wird zugesichert. Zeugnisse, Gehaltsansprüche nebst Bild erbeten an H. Barozig, Lützenburg-Steinweg, Gieselerstr. 34. [16159]

Gutartige Mädchen, welche Lust und Liebe an Pflege von Gekrankten haben, können als „Schwestern“ im St. Jungfernhof für Gefährte und Krankenpflege zu Ehren bei Breiten entretten. Meldungen werden erbeten an die Direktion. [6163]
 Gesucht nach dem Rheinlande eine gewissenshafte, alleinstehende Frau, evangeilich, in Haushalt von 2 Personen, die sich mit alle häuslichen Arbeiten übernehmen. Ordentliches und sauberes Bedienung. Offerten unter 8. 100 postlagernd Rheindt. [16162]
 In einem weltlichen Vororte Berlins wird für kleinen Haushalt (2 Personen) ein tüchtiges, sauberes Mädchen gesucht. Zentralheizung, große Küche außer dem Hause. Angebote mit nach. Angaben mit. F. H. 16161 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.
 Zum 1. Januar 1908 suche eine Stille, die perfekt im Schneidern für Kinderkleider und im Kochen; kinderfreundlich. Befähigung von Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Maria. Buch, Brandenburg a. Spree, Große Gartenstr. 46, I. [16155]
 In Beamtenfamilie mit einem siebenjährigen D Tochter in feiner Heidenburg in landwirtschaftlich herrlicher Lage findet junges Mädchen freundliche Aufnahme zur Stille und Gesellschaft der Hausfrau. Gründliche Erlernung des Haushaltes bei gemeinsamer Arbeit mit der Hausfrau. Weiteres betrieblich. Offerten unter F. H. 16163 an „Fürs Haus“ von Berlin, Lindenstr. 26.

Einfaches Fräulein oder Kinderwärterin in II. Klasse, freundlich, liebevoll, fleißig, die etwas nähen und häkeln kann, sich auch da Dame liebend, um die Leitung des Haushalts beunruhigt. Güter Lohn, keine schwere Arbeit. Bedingung: gute Zeugnisse. Unabhängige oder Waise bevorzugt, die geneigt ist mit ins Ausland zu gehen. Angebote an Frau Konjitz Griebel, Kroschen. [16177]
 Suche zum 1. Januar 1908 besseres junges Mädchen, welches sich im Verein mit der Hausfrau aller häuslichen Arbeiten im Kinderlofen Haushalte unterzieht. Frau Gebeth Weller, Dresden bei Eichen, Nähe, Drennen alle 15. [16178]
 Für 1. Januar suche ich ein evangeiliches Mädchen (ten Fräulein), das für jeden Arbeit versteht, zuverlässig und tüchtig ist, zur Unterstützung in meinem Haushalt mit 2 Kindern (3/4 und 1/2 Jahren). Frau Postdirektor Zimmermann, Galtenslein, Vogtland.
 Zum 1. Januar suche Kinderwärterin II. Kl. oder einfaches Kinderfräulein. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Gehaltsforderungen und Bild erbeten Frau Hedwig Stabenow, Weinberg b. Wismar. [16170]
 Einfaches bediegenes mit zu junges Mädchen für Stille und Hausarbeit zum 1. Januar 1908 gesucht (eventuell auch früher). Ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften kanzleisala in Thüringen, Hotel Reitz von Berlin.

Geuche.
 Gefucht: Geprüfte Kinderwärterin, kattholisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Kindergarten, Fräuleinhaus oder Kinderheim. Gefällige Offerten erbeten bei. Wohlhans, Weinmarkt I, Dresden. [16188]
 Suche für meine 15jährige Tochter in gutem Hause Stelle zu Kindern oder als Stille der Hausfrau in der Umgegend Berlins. Nähere Angaben nur in Offerten oder bei persönlicher Vorstellung. Gefällige Angebote unter F. H. 16184 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [16184]
 Junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung zur Gesellschaft und Stille, bei älterer Dame bevorzugt. Gefällige Offerten werden erbeten an M. G., Denag t. Bonn., per Adresse Mittelaustrischer Gesells. [685]
 Kaufmännisch gebildeter junger Mann, Anfang 30er, ten und zw., sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung irgendeiner Art, Landwirtschaft, Bediener und Begleiter älterer Herrschaft. Echte Referenzen. Schmidt, Meißel, Döbernerstr. 134. [16182]
 Schluß der Anzeigen-Aufnahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist stets 12 Tage vor Erscheinen des Heftes



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungsstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2913.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.
Bei Bezug durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen vierteljährlich 65 Pfg., mit Schnittmusterbogen vierteljährlich 95 Pfg. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Das Magdeburger Lehrlingsheim.

Was hat denn das Lehrlingsheim mit den Interessen unserer Frauen zu tun? O, sehr viel, verehrte Leser! Allgemein sind doch die Verhältnisse so, daß wohl der gesamte männliche Nachwuchs nach der Schulentlassung das Elternhaus verläßt, um irgendwo in eine Stellung, eine Lehre zu treten. Und dann kann der Sohn doch unmöglich mehr am Gängelband geführt werden wie daheim. Wie mancher Mutter wurde das Herz schwer, als sie ihren Sohn hinaus in die Welt ließ, und mit Freuden wurde es deshalb von der großen Zahl der Lehrlingsmütter in Stadt und Land begrüßt, als vor mehr als Jahresfrist das erste Lehrlingsheim in Magdeburg errichtet wurde, und das nicht allein um den Eltern eine Sorge abzunehmen, sondern auch, um die Bestrebungen zur Verbesserung der Verhältnisse auf sozialem Gebiete zu unterstützen.

Und nun blickt das Magdeburger Lehrlingsheim bereits auf das zweite Jahr seines Bestehens zurück.

Als wir schon längst vor der Gründung desselben von dieser Stelle aus so warm für eine solche Einrichtung eintraten, da waren wir voll und ganz von dem Glauben der selben überzeugt, und unsere Erwartungen haben uns nicht getäuscht. Das Lehrlingsheim hat schon in der kurzen Zeit seines Bestehens die besten Erfolge zu verzeichnen.

Der Zutrang zu ihm war recht reger, so daß kaum Platz vorhanden war für alle die jungen Menschen, die ihre freie Sonntagszeit, namentlich bei schlechtem Wetter, in überaus nützlicher Weise in der Turnhalle des König Wilhelms-Gymnasiums verbringen wollten. Das zweite Jahr des Betriebes daselbst lehrt uns bereits, daß wir fortfahren müssen in der Einrichtung solcher Stätten.

Vor allem ist nötig, daß die Unterbringung der Lehrlinge nicht zentralisiert werde. Bei den heutigen Verhältnissen sieht es doch tatsächlich so, daß sie aus den äußeren Stadtteilen eine Stunde Weges brauchen, um an dieser Einrichtung teilzunehmen. Es liegt auf der Hand, daß die weiten Entfernungen viele von dem Besuche dieser Stätte zurückhalten. Und mit ihrer Vermehrung in den Vorstädten wäre auch die Platzfrage in vorgenannter Turnhalle jogleich gelöst. Ueberhaupt eignen sich solche

Christrosen.

Seid ihr vom Himmel gefallen,
Ihr weißen Blüten zur Nacht,
Wie die Schneeflocken wogen und wallen
Vom Himmel so leise und sacht?

Seid ihr erblüht auf den Spuren
Der Boten, die Gott uns gesandt,
Die selige Freude erfahren
Und bringen dem irdischen Land?

Seid ihr Blutstropfen der Liebe,
Die unser auf Golgatha ward,
Daß etwas auf Erden doch bliebe,
Wenn alles im Froste erhart?

Christrosen heißt ihr, ihr weißen,
Erblüht unterm bergenden Schnee,
Ihr wollt uns die Weihnacht verheißten,
Die Frieden uns bringt allem Weh.

Ihr wollt uns die Botschaft verkünden
Im unschuldsschwarzen Kleid,
Die Botschaft, die all' unsren Sünden
Veröhnung bringt, — Frieden im Leid.

So wollen wir dich dann empfangen,
Du Kind in der Krippe so mild.
Wir wollen in Demut und Bangen
Dich grüßen, du himmlisches Bild.

Wir wollen dich liebend erwarten,
Du heilige, selige Nacht;
Still wie die Christrosen im Garten,
Die jetzt zum Leben erwacht.

G. von Winterfeld-Warnow.

Räume von allen vorhandenen am besten für diese Zwecke. Damit wollen wir aber nicht behaupten, daß das Lehrlingsheim nur dort seinen besten Platz hätte. Zweckmäßiger wäre es, — und wir stellen dies hiermit unseren Stadtvätern zur Erwägung — bei der Erbauung neuer Turnhallen durch die Errichtung weiterer Stodwerke für die Unterkunft unserer Lehrlinge Sorge zu tragen.

Die Mehrkosten dafür sind im Vergleich zu der Baukosten eines eigenen Gebäudes, — von dem wir wegen der weiten Entfernungen

jogar als unpraktisch abraten — verhältnismäßig klein. Auf diese Weise wäre jeder Stadtteil gleichmäßig berücksichtigt, und das halten wir für das nächste Ziel auf diesem Gebiet.

Was nun den inneren Betrieb unseres Lehrlingsheims betrifft, so müssen wir hervorheben, daß die jungen Leute mit Lust und Liebe teilnehmen an allen Veranstaltungen. Sie fühlen sich hier nicht nur heimlich, sondern sind auch ganz begeistert von all den Neuerungen die ihnen geboten werden. Da werden die Muskeln gestärkt im Turnen und Spielen, da sucht man Belehrung und Unterhaltung in allerhand illustrierten Zeitschriften, und die frohe Stimmung hallt weder in den schönsten Liedern, die gemeinlich gesungen werden. Auch belehrende Vorträge werden den Lehrlingen geboten, so daß die Zeit überaus nützlich verbracht wird. Eins aber möchten wir hier noch anregen, nämlich Ausflüge und Wanderungen ins Freie. Sie sind in ihrem Werte bereits verschiedentlich beleuchtet worden, so daß es sich erübrigt hier noch näher darauf einzugehen.

Niemand wird heut mehr die Notwendigkeit unseres Lehrlingsheims bestreiten wollen. Und wenn wir in obenbezeichnetem Sinne fortfahren, diese Sache hier in Magdeburg auszubauen und zu vervollkommen, so dürfte unsern jungen Leuten der beste Schutz vor den Ausschweifungen und Verführungen der Großstadt gegeben sein. Nicht das Vergnügen und die Freude wollen wir ihnen rauben, aber eine bessere Zerstreuung und Erholung soll und muß ihnen geboten werden.

Und leichteren Herzens kann dann eine jede Mutter ihren Sohn hinaus ins Leben, in der Beruf, ziehen lassen.

Magdeburger Theater.

Jeder einmal befinden wir uns mitten in der Zeit der Vergnügungen und der künstlerischen Genüsse aller Art. Theater und Konzerte sind so recht geeignet, dem langen Winterabend die Langweile zu nehmen und wenn man stets über eine gut gepickte Börse verfügt, kommt man wahrlich so leicht nicht in Verlegenheit, denn durch die Verschiedenartigkeit der Darbietungen ist für Abwechslung genügend gesorgt.

Das Stadt-Theater allein bringt schon einen so vielseitigen Spielplan, daß einem Theater- und Kunstfreund reichlich Gelegenheit

25252525 Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt 25252525

zur Unterhaltung geboten wird. Im allgemeinen kommen in unserem städtischen Musiktempel die bewährten Meisterwerke alljährlich in neuer Einstudierung zur Aufführung und nur selten haben wir eine Premiere zu verzeichnen. Am 18. November gelangte wieder einmal ein Stück zur Erstaufführung. „Der Dieb“ von Henry Bernheim betitelt sich dieses Werk, daß in neuerer Zeit auch auf verschiedenen anderen deutschen Bühnen aufgeführt wurde. Es handelt sich dabei um ein geschäftsgeschriebenes, etwas pikantes Stück, ohne besonderen künstlerischen Wert. Gespielt wurde flott. Besonders zu erwähnen sind noch zwei Gastspiele. Für den 19. und 21. November hatte die Direktion die Königl. Hofopernsängerin Fräulein Hempel gewonnen. Es gelangten „La Traviata“ und „Lucia von Lammermoor“ zur Aufführung. Der Gast fand allgemeine Anerkennung. Die herrliche Stimme, verbunden mit guter Gesangstechnik, ließen die junge Dame als echte Künstlerin erkennen, der es wahrscheinlich einst beschieden sein wird, als Stern am Kunststernhimmel zu glänzen.

Das zweite Gastspiel führte den Herrn von der vorigen Saison her in bester Erinnerung stehenden Rudolf Schildkraut vom Deutschen Theater in Berlin nach Magdeburg. Diesmal zeigte er sich hier in „Jachsmann als Erzähler in der Titelrolle. Wir bekamen hier einmal eine Meisterleistung zu sehen. Er verstand es, jeden Schein einer Uebertreibung zu vermeiden; man vergaß die Bühne und glaubte sich ins Leben versetzt. Herr Schildkraut dürfte einer der besten Darsteller dieser Rolle sein. An einem zweiten Abend zeigte er sich nochmals als „Schylod“ im „Kaufmann von Venedig“. Als solcher lernten wir ihn bereits im früheren Gastspiel kennen. Der Künstler wird hier stets hochwillkommen sein.

Das Wilhelm-Theater hat wieder einmal seinen Schlager gefunden. Nachdem sich „Der Goldfisch“ als nicht zugkräftig genug erwiesen hat (was wir eigentlich bedauern), präsentierte die Direktion den „Prinzpapa“, eine neue Operette mit reizenden Melodien und Couplets, dem Magdeburger Publikum. Die Premiere gestaltete sich zu einer Sensation. Dem Träger der Hauptrolle, Herrn Rosen, wurden mehrere Kränze überreicht und verschiedene Couplets mußten da capo gesungen werden. Ungezählte Male mußte sich der Vorhang nach jedem Aktluß erheben. „Der Prinzpapa“ wird voraussichtlich eine ansehnliche Aufführungsziffer erleben.

Das Walthalla-Theater bietet fortgesetzt vom Besten das Beste. Man kann nur immer wieder bewundern, wie vielseitig die Darbietungen sein können.

Der Familienbrief.

Es gibt heute kaum irgendwo eine Tür an der der Briefträger beständig vorbeigehen kann. Unsere Dienstmädchen haben ihren Ansichtsartenaustausch, und unsere Abschlüssen schreiben und empfangen Briefe. Von dem erdrückenden Umfang der heutigen Geschäftskorrespondenz kann sich nur ein Eingeweihter einen Begriff machen. Unsere Großmütter gedenken lächelnd der Zeiten ihrer Jugend, wo ein Brief für teures Geld in der Postkutsche tagelang durchs Land reiste oder durch die Vermittlung zufälliger Boten an Ort und Stelle gelangen mußte. Wenn damals ein Sohn, eine Tochter, besonders aus einfachen Ständen, in die Ferne zog, konnten Jahre vergehen, ehe Nachricht von ihnen kam; auf manchem einsamen Bauernhof saß wohl eine Familie, die lebenslang von ihren Geschwistern nicht mehr hörte, wenn nicht der eine oder andere Teil sich aufmachte, um in beschwerlicher Reise die Verwandtschaft zu besuchen.

Das kann heute, wo die Schnellzüge kreuz und quer von einem Zipfel des Reichs in den anderen rasen, wohl kaum noch vorkommen. Oder wenn Zeit und Mittel fehlen, die oft weiten Besuchsfahrten zu unternehmen, so bietet der billige Tarif unserer Post auch den ärmsten

Kreisen Gelegenheit, den Angehörigen von Zeit zu Zeit Kunde über Leben und Treiben zu geben, und jedermann sieht es gerechterweise als keine Verpöchtigung an, wenigstens dieses geistige Band nach Kräften aufrecht zu erhalten. Darin liegt aber auch eine nicht immer angenehme Last; es werden an die Zeit Ansprüche gestellt, die dem überlasteten Geschäftsmann, der abgehezten Hausfrau die Aufsestunden arg verkürzen. Besonders wenn der Geschwisterkreis sehr groß ist, ist es kaum möglich, durchzusehen, daß alle auch alles erfahren. Um diesem Mißstande schnell abzuhelfen, hat man nur nötig, eine Einrichtung zu treffen, die Zeit und Porto spart und ein ständiges Verbindungsglied zwischen den Verwandtenhäusern schafft. Das ist der Familienbrief, ein beliebig starkes Buch oder Heft, das rundum von einem Familienmitglied zum nächsten geht, an den Ausgangspunkt zurückkehrt und seine Reise von neuem antritt.

In meinem Elternhause macht ein solcher Familienbote nun schon seit mehr als dreißig Jahren in regelmäßigen Abständen Station. Jetzt haben wir Kinder unter uns die gleiche Einrichtung getroffen, und die zeitraubende Briefschreiberei nach allen Windrichtungen hin ist beseitigt.

Es empfiehlt sich, für die Beförderung des Familienbriefes einige Grundätze aufzustellen, für deren Innehaltung die Teilnehmer dann auch zu sorgen haben. Am bequemsten ist ein starkes Heft, das für Doppelporto geht und das, wenn es vollgeschrieben ist, als eine Art Familienchronik aufbewahrt werden kann. Wer letzteres nicht zu tun beabsichtigt, wird sich mit einfachen Briefbögen begnügen können. Jeder Teilnehmer legt seine Mitteilungen dem Briefpäckchen bei, und nimmt sie wieder heraus, wenn der Familienbrief das nächste Mal wieder an ihn kommt, so daß alle Mitteilungen keine zweite Kunde mehr mitmachen. Den Kreislauf des Briefes bestimmt man am besten nach der geographischen Entfernung der Orte, die er zu besuchen hat, weil sich dadurch an seiner Reisedauer etwas kürzen läßt. Wenn jeder Teilnehmer sich verpflichtet, den Brief in acht Tagen weiterzusenden, so kann, selbst wenn viele Geschwister da sind, in etwa zwei Monaten der Rundlauf beendet sein. Dann sind die Nachrichten zwar nicht mehr neu, geben aber doch noch ein anschauliches Bild von den Plänen und dem Ergehen des Schreibers. Von ausnahmsweise und unerwartet eintretenden wichtigen Ereignissen wird ja doch stets direkte Mitteilung gemacht, und für alles übrige dürfte der Familienbrief genügen.

Seine Umlaufdauer läßt sich nach Belieben verlängern oder verkürzen. Bei den teilnehmenden Herren bleibt er bestimmt einmal liegen und reist erst mit erheblicher Verspätung und mit vielen Entschuldigungen beladen weiter. Bei gutem Willen läßt sich natürlich auch eine sehr rasche Zirkulation herbeiführen, selbst wenn man wirklich einmal eine halbe Stunde eher aufstehen müßte, um seinen Beitrag zu schreiben. Durch Beilegung von Bildern des Aufenthaltsortes, Amateurphotographien, von denen man vielleicht nur eine hat, von Artikeln, die einer der Teilnehmer geschrieben hat, oder die ihn betreffen, an denen aber der ganze Geschwisterkreis Interesse hat, läßt sich gewissermaßen ein Ersatz des persönlichen Verkehrs schaffen, der unmöglich wäre, wenn man an jede einzelne Adresse schreiben müßte.

Gerade in der Fremde und in reiferen Jahren lernt man es erst richtig schätzen, was man an der, unter gesunden Verhältnissen stets vorhandenen Treue und Teilnahme der Geschwister besitzt. Und da in einem Geschwisterkreise die Interessen im großen und ganzen genommen die gleichen sind, zum mindesten aber durch gleiches Blut, gleiche Kindheitsgeschichte, gleiche Bildung ein sehr starkes Band geknüpft ist, so wird der Familienbrief an jeder Stelle ein lieber Gast sein, zur Stärkung des Familienfinns beitragen und beieinander erhalten, was sonst die Zeit vielleicht trennen würde.

Weihnachts-Vorfremden.

Das schönste aller Feste ist mit viel Arbeit und Mühe, mit geschäftigen Treiben und halb oder ganz durchwachten, den Vorbereitungen gewidmeten Nächten untrennbar verknüpft, und in der Großstadt machen sich die Vorbereitungen besonders frühzeitig und in besonders weitgehendem Maße geltend. Doch auch die Vorfreude wird auf diese Weise geweckt, und beim Anblick der feenhaft erleuchteten und geschmückten Schaufenster meint man unwillkürlich, schon Lammenduft einzatmen und sieht sich im Geist bereits unter dem Nichtenbaum.

Leider wird aber auch den Großstadtkindern durch alle die Herrlichkeiten, welche sie in den weihnachtlich geschmückten Läden zu sehen bekommen, ein Vorgefühl der zu erwartenden Freude zuteil, der ihnen besser vorenthalten bleibe. Abgesehen davon, daß sich oftmals viel kostbarere Sachen ihren Augen darbieten und ihr Begehren erregen, als für die Verhältnisse ihrer Eltern erschwänglich sind, wird durch dieses vorzeitig Genießen zweifellos die geheimnisvolle Zauber zerstört, den gerade dieses Fest für das Kindergemüt in sich schließt.

Wie anders war es bei uns Landkindern. Mit einer Art scheuer Andacht sahen wir dem Christfest entgegen, das uns des Geheimnisvollen und Unbegreiflichen so viel brachte. In der letzten Woche vor dem Fest, wenn die Eltern in der Nebenstube, deren Tür ein wenig offen stand, Äpfel und Nüsse für den Baum vergoldeten, aus bunten Papierringen Ketten webten und aus Gold- und Silberpapier Netze für die Nüsse schnitten, lagen wir atemlos in unseren Betten. Erst am heiligen Abend sahen wir den Baum, den die Eltern am Abend zuvor, während wir schliefen, geschmückt hatten, in strahlendem Lichterglanz und standen sprachlos davor wie vor einem holden Wunder. Erst ziemlich spät — wir gingen schon zur Schule — schwand dieses Stück Poesie aus unserem Leben, und ich entsinne mich noch genau des ersten Weihnachtsfestes, an dem ich als Nettele bei den Festvorbereitungen helfen durfte, unendlich stolz, mich dadurch in die Zahl der Großen, Aufgeklärten eingereiht zu sehen.

Wie ganz anders geht es vor dem Christfest in der Stadt, speziell in der Großstadt zu! In allen Straßen fast stehen Weihnachtsbäume zum Verkauf, in unzähligen Schaufenstern glitzert der Baumschmuck, glänzender, prächtiger und viel teurer als der in unserer Kinderzeit übliche, wenn auch für meinen Geschmack lange nicht so schön. Die Großstadtkinder sehen das alles schon Wochenlang vor dem Fest täglich und nehmen so einen großen Teil der Weihnachtsfreude vorweg. Der Kinderglaube an den Weihnachtsengel oder den jetzt modernen Weihnachtsmann schwindet unter diesen Umständen naturgemäß.

Leider können wir Großstädter ja unsere Kinder diesen vorzeitig genossenen Festfreuden nicht ganz entziehen; beschränken können wir sie aber immerhin, indem wir die Kleinen den Weihnachtsausstellungen möglichst fernhalten, anstatt, wie es viele Eltern mit Vorliebe tun, die Kinder durch die strahlend erleuchteten Hauptstraßen zu führen, ihnen die zur Schau gestellten Herrlichkeiten zu zeigen und ihnen eine Vorfreude zwar zu bieten, die Hauptfreude aber zu kürzen.

Zur Verringerung dieser Hauptfreude trägt auch eine in mancher Stadt sehr verbreitete Sitte bei, die schulpflichtigen Kinder betreffend; diese besteht darin, daß am letzten Schultage vor dem Fest den Kindern in der Schule ein Baum angezündet wird. Meinem Gefühl und dem vieler Eltern widerspricht diese Weihnachts-Vorfeier, denn keins unser christlichen Feste ist so wie dieses in des Wortes vollster Bedeutung ein Familienfest, und den Eltern gebührt somit das Vorrecht, ihren Kindern den ersten Weihnachtsbaum erstrahlen zu lassen.

Grete Schmidt.

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(12. Fortsetzung.)

Der Abend ist wonniglich lau. Wilden hat eine lange Wanderung hinter sich und setzt sich auf einen Stein, der am Begraine steht, um auszuruhen. Träumend starrt er in die sinkende Sonne, bis die bunten Lichter seine Augen schmerzen und dunkelrote Flecken vor ihm hin und her tanzen. Dann bedeckt er die Augen mit der Hand und sinnt. Im September wird es ein Jahr, daß er Sorka an den Altar geführt hat. Ein ganzes Jahr! Wie doch die Zeit vergeht. Wieviel Küsse hat er in diesen Monaten von ihren Lippen getrunken, wieviel kosternde Worte mit ihr getauscht. Er ist unendlich glücklich gewesen. So glücklich wie in der ersten Zeit ihrer Ehe wird er nie wieder sein. Sorka hat unermüdet mit dem Kleinen zu tun, ihre Küsse, ihre Zärtlichkeit muß er sich rauben, wenn er sie nicht entbehren will. Und er will sie nicht entbehren. Hat er deshalb alles, was ihm heilig gewesen, unter die Füße getreten, um nach kaum einjähriger Frist in den Winkel gestellt zu werden? Narr! Er schlägt sich vor die Stirn. Was will er denn eigerlich? Den Lauf der Welt ändern, verlangen, daß Sorka ihr Kind vernachlässigt, um den törichten, eiferjüchtigen Gatten zu befriedigen? Ist sie nicht immer die treue, liebende Gattin, deren süßes Nücheln ihm täglich, stündlich für das ihr geschenkte Glück dankt? Ja, ja, — und doch — Er weiß nicht, woher ihm plötzlich diese unzufriedene, melancholische Umwandlung kommt. Eine Träne sickert durch seine Finger.

Erst als in seiner nächsten Nähe ein Schritt erklang, hob er den Kopf. Ein Mann in zerlumpter Kleidung, das Hänzlein auf dem Rücken, kam heran und stand vor ihm still. „Bitt' um eine Gabe, gnä Herr!“ Wilden fuhr bei der in gut öfterreichlich abgefahten Anrede überrascht empor. „Sie sind nicht von hier?“ fragte er aufstehend.

Der Bettler verneinte. „Ich habe in Wien ein paar mal mit der Holzei Umfände gehabt und da haben sie mich ausgewiesen,“ bekannte er zögernd. „Nun will ich versuchen, ob ich hier nicht Arbeit finden kann, denn glauben Sie mir, gnä Herr, in Wien findet man nicht immer Arbeit. Und die Not . . .“ Er senkte und schielte nach Wildens Hand, welcher diese, halb im Begriff in die Tasche zu langen, wieder zurückgezogen hatte.

„Ausgewiesen,“ wiederholte Wilden gedankenvoll. Dann die Miene des Bettlers bemerkend, brachte er rasch seine Börse in Sicht und entnahm ihr zwei Dinar, welche er dem Anderen reichte. „Weil Sie ein Deutscher sind. Gehen Sie jetzt und werden Sie ein christlicher Mensch.“

„Das will ich, das will ich ja.“ Der Bettler riß, verwundert über die reiche Gabe, seinen zeretzten Hut tief hinab. „Tausend Dank, gnä' Herr.“

Wilden schritt in einiger Entfernung hinter ihm nach. Noch klangen ihm die heimatischen Laute im Ohr, ob sie auch bloß von den Lippen eines Bettlers gekommen waren. Muttersprache!

Es dunkelte, als er seine Wohnung betrat. Sorka stand mit dem Kinde am Arm in der Küche, summete ein Liedchen und rührte mit der freien Hand die auf dem Herde brodelnden Speisen. Sie hielt Wilden lächelnd den Kleinen entgegen. Er mußte ihn küssen, ihm die fetten Händchen tätscheln, dann bot Sorka ihm die eigene weiche Wange. „Schilt mich einen Verschwender,“ sagte Wilden, „ich habe heute einen Vagabunden zwei Dinar geschenkt.“ Er hob ihr Kinn in die Höhe und ließ seinen Mund lange und zärtlich auf dem ihren ruhen.

„Zwei Dinar?“ fragte sie erstaunt. „Hast du das große Los gewonnen, Alexander?“

Er lachte. „Das wohl nicht. Aber der Mann, dem ich das Geld schenkte, war ein Oesterreicher und ein Ausgewiesener,“ schloß er gedämpft.

Sie sah ihn groß und felsam an. „Drimmen auf dem Tisch liegt ein Brief für dich,“ sagte sie.

Wilden ging ins Zimmer. Er fand den Brief auf dem von Sorka bezeichneten Platz, und er kannte das zierliche Format bereits so gut, daß er, ohne die Schriftzüge der Adresse zu studieren, wußte, von wem er kam. In den letzten Briefen unterzeichnete sich Julia schlechtweg mit ihrem Taufnamen. Sie spricht zu ihm wie zu einem alten Freunde und plaudert mit ihm rückhaltlos über die verschiedensten Dinge. „Ein Ehemann hat ja von vornherein allen Charme für ein junges Mädchen verloren“, meint Gräfin Strelow. Also ganz ungefährlich. — Wilden ist die Korrespondenz mit dem geistreichen Mädchen unentbehrlich geworden. Sie verjüngt ihn, entreizt ihn seinen müßigen Sinnen, hilft ihm auf, wenn Unannehmlichkeiten im Dienst oder Mißstimmung über die ungewohnten Verhältnisse ihn niederdrücken. Mit fiebender Spannung sieht er jeder Antwort Julias entgegen. Und eines Tages bleibt sie aus. Wilden vermutet, daß sein Brief verloren gegangen sei und schreibt noch einmal. Wieder keine Antwort. Er sendet zwei weitere Briefe ab, notiert auf der Rückseite des Umschlages seine Adresse und wartet voll Ungeduld. Die Briefe kommen nicht zurück, aber es trifft auch keine Antwort ein. Vergebens grübelt er über die Ursache. Hat er Komteß Julia etwa beleidigt? Lächerlich! Noch in der Beantwortung ihres letzten Schreibens hat er ihr gestanden, daß der Briefwechsel mit ihr ihm bereits eine unentbehrliche Erholung geworden, und wie zum Hohn dafür hüßelt sie sich jetzt in Stillschweigen. Oder sollte ihre Mutter sich plötzlich zu einer anderen Meinung bekehrt haben? Vielleicht hatte Julia sich verlobt und hielt es nun für raskam, die allerdings sehr harmlose Korrespondenz abzubringen. Aber dann hätte sie ihm bloß ihre Verlobungsanzeige zu schicken und ein paar Zeilen daran zu fügen gebraucht, um ihm ihre Wünsche klar zu legen. Freilich, auch in diesem Falle wäre es bitter für ihn gewesen. Er verliert so viel, mehr als Julia ahnt. Manches öde

Stunde hat er fröhlich mit ihr verplaudert, manch schönen Gedanken, der sonst unausgesprochen geblieben wäre, zu Papier gebracht.

Julia hat ihn vor dem geistigen Tode bewahrt, sie hat seine Seele, welche oft müde und lebensfakt zu werden droht, zu seinem und Sorkas Glück aus den dumpfen Banden der Alltäglichkeit gerettet. Und er hat sein süßes, herrliches Weib geliebt, ohne Vorwurf gegen die geringe Geisteskost, welche sie ihm bot. Auch das war Julias Werk. Daß sie ihn ohne ein Wort der Erklärung beiseite setzte, kränkte ihn mehr, als es ihn empörte. Wie ein Bruder hat er gedacht und gesorgt, womit er ihr Freude machen könne. Und sie läßt ihn gehen wie einen Fremden. Er wird nicht mehr zeichnen und malen, nun seine Arbeit den Reiz heimlicher Ueberraschung abgestreift hat. Nur lesen und immer wieder lesen, bis sein Kopf wirr und dunkel sich nach Ruhe sehnt. Es wird ein gar trostloser Winter werden.

Sorka weiß, ohne daß er es ihr direkt in Worten verrät, die Ursache seiner Verstimmung. Als er Julias Namen nennt, ziehen sich ihre Augenbrauen finstler zusammen. Dann umschlingt sie ihn mit den weißen Armen und küßt ihn heiß. „Wenn auch alle Menschen falsch gegen dich wären, Alexander, ich bleibe dir treu, ewig, ewig.“

Und er lehnt sein Haupt an ihre ruhig atmende Brust und benedict sie um das Genügen, welches sie in ihrer eigenen Reinheit findet, während in seinem Innern Weltmaß und Mutlosigkeit seinen Frieden zu Grabe tragen.

12.

Drei Jahre sind vergangen. Wilden ist ein Anderer geworden. Wie ein Rasender hat er gekämpft, gekämpft gegen das verzehrende Heimweh, gegen die nagende Sehnsucht nach dem, was so weit hinter ihm liegt. Er hat die Hände gerungen vor Schmerz und nächstlicher Weise in heimlichen verborgenen Tränen Erlösung gesucht für sein bitteres Weh. Und Sorka weiß nicht, daß das Lächeln, mit dem er sie am Morgen begrüßt, unter namenloser Qual aus einer schlaflosen Nacht geboren wurde. Wilden hat seinen Schwur gehalten. Er beißt die Zähne zusammen und flagt diejenige nicht an, welche ihm alles zu geben meinte, während sie ihn doch tief ins Elend hinabzog. Er selbst hat es ja so gewollt. Daß er über den Reiz der Gegenwart die Zukunft übersehen hatte, wen will er dafür verantwortlich machen? Sich selbst und immer wieder sich selbst. Er ist kein Erbe geworden, wie er töricht gehofft, und wird es niemals werden. Wie ein Druck lastet alles auf ihm, was von den fremden Verhältnissen ihn berührt. Er möchte ihn abhütteln und kann es nicht. Was ihn ehemals profievol berauschte, tödt ihn an und erscheint ihm lächerlich. An seinem Herzen frißt die Reue über sein verfehltes Leben. Und doch liebt er Sorka noch immer, ist gut und zärtlich gegen sie und schilt sich einen Undankbaren, der einer so holden Gattin nicht wert ist. Am

vergangenen Winter hat er wochenlang krank gelegen. Sorfa hat ihn gepflegt, rührend, aufopfernd, ohne Rücksicht für ihre eigene Gesundheit. Der Arzt wußte nicht, wo das Uebel saß, Wilden mußte es: „Da hauset ein Zimmermann schlümm und arg, er zimmert mir einen Totenjarg — — —“

Mit müden Lidern sah er Sorfas Walten zu und fragte sich, ob er denn noch weiter leben molle. Leben! War das ein Leben zu nennen, dieses Versteckspielen mit dem eigenen Weh, dieses Herumtasten in einem reizlosen, eintönigen Dasein? Ja, wenn man die Vergangenheit auslöschen könnte! Er war wahrhaftig genug gewesen, zu glauben, daß er mit einem einzigen kühnen Strich alles Frühere zu verwischen vermöge. Und hat nicht bedacht, daß das, was mit uns aufgewachsen, sich nicht abschütteln läßt wie ein Phantom. Das sitzt in unserem tiefsten Innern und reicht dem hämmernenden Zimmermann in unserer Brust die Nägel zu unserm Sarg. Schlafen — schlafen. — Das ist der letzte Wunsch des Egoisten, der, nachdem er alles Glück ausgekostet, die Schatten des Alters nahen fühlt. Wilden liest in Sorfas Blick ihre Liebe und bange Angst um ihn. Er ist Gatte und Vater. Sein Söhnchen fragt Tag für Tag, ob er nun bald gesund würde, und neben Sorfas Bett in der Wiege schläft die kleine Daniga mit rosigen Wäckchen ihren Kinder Schlaf. Nein, er hat kein Recht mehr an sich, er muß leben für sein Weib und seine Kinder. Und er genest. Sorfa dankt es ihm mit Küßchen und Tränen, sie ist glücklich und zufrieden, trotzdem die immer wachsenden Lebensbedürfnisse von Tag zu Tag größere Anforderungen an ihre Arbeitskraft und Sparbarkeit stellen. Die serbische Regierung verweigert schon seit Monaten den Offizieren die Gage. Man murret und rebelliert, nur Wilden schweigt. Das Leid hat ihn stumpf gemacht. Er raucht nicht mehr, trinkt kaum einmal in der Woche ein Glas Wein und hilft auf diese Weise seiner Frau sparen. Die Bedienung hat Sorfa als etwas Selbstverständliches abgeschafft. Wie am ersten Tage ihrer Ehe verrichtet sie alle Arbeit allein und Wilden zürnt nicht mehr, wenn er beim Nachhausekommen sie in ihrem Scheuerkammer antrifft. Es muß ja so sein. Er hat sich mit so vielem abfinden gelernt und stößt sich nicht mehr an solchen Kleinigkeiten. Allmählich ist es still geworden in seiner Brust. Die Tränen, welche an seinem Hochzeitsabend Sorfas Brautkleider durchsuchtet, haben ihre düstere Prophezeiung erfüllt und sind verlegt für immer. Wilden trägt sein Schicksal wie ein Mann. Er ist nur mehr Gatte und Vater. Und in dieser Auflösung seiner selbst ringt er dem Leben die Veröhnung ab, ohne die all unser Schaffen machtlos scheitert.

Es war ein sonniger, warmer Tag. Wilden lag, ein Buch in der Hand, in einem Fauteuil, während Sorfa draußen in der Küche das vom Mittagessen umherstehende Geschirr reinigte und dabei abwechselnd bald Daniga beruhigte, bald dem kleinen Alexander auf seine kindlichen Fragen Antwort erteilte. Sie trug das herrliche schwarze Haar unter einem türkischen Schal verborgen, unter dem Saum ihres kurzen Rockes leuchteten die weißen Strümpfe hervor. Den Armel ihrer Bluse hatte sie, um bei der Arbeit nicht behindert zu sein, bis an den Ellbogen zurückgeschoben, so daß ihr voller weißer Arm bis zur Hälfte sichtbar wurde.

Sie schaffte so fleißig und Alexander verursachte mit den Kochlöffeln und Zinnlötlöten einen solchen Lärm, daß sie es gänzlich überhörte, als an die Tür geklopft wurde. Erst als es zum zweiten Mal pochte, wurde sie aufmerksam. Sie gebot dem Jungen Stillschweigen, trocknete hastig ihre Hände und ging zu öffnen. Eine schlank junge Dame trat über die Schwelle. Sie war in ein schwarzes duftiges Trauerkleid gehüllt, welches gegen den Hals zu ein wenig dekolliert war und im Verein mit der weißen Hautfarbe einen blendenden Kontrast herbeiführte. Auf dem blonden, schief frisiereten Haupt thronte ein breiter wogender Hut. Sorfa starnte die Erscheinung überaus an. War das nicht — Aber die Dame kam ihrem Gedankengange durch ihre Anrede zuvor.

„Hier wohnt doch Oberleutnant von Wilden?“ fragte sie, während sie mit blitzartigem Wackeln den becheiden ausgestatteten Raum überflog.

Sorfa bejahte.

Kontzeß Julia reichte ihr eine Visitenkarte. „Bitte, melden Sie mich den Herrschaften.“

Sorfa war dunkelrot. „Ich bin selbst die Frau,“ sagte sie, indem sie ihre Verlegenheit verbergend, den kleinen Alexander, der sich neugierig an ihren Rock gehängt hatte, von sich abwehrte.

„O, dann bitte ich Sie vielmals um Entschuldigung.“ Kontzeß Julia streckte ihr mit bedauernder Geberde die feinbehandelte Rechte entgegen. „Ich habe Sie nicht gleich erkannt. Das Kostüm, in welchem Oberleutnant Wilden Sie damals zeichnete, war wohl zu phantastisch, um auf ein bloßes Bild hin ein Erkennen zu ermöglichen. Nehmen Sie es mir nicht übel. Ist Ihr Mann zu Hause?“

„Ja.“ Kurz, fast unhöflich kam es von Sorfas Lippen. Ihr Blick bohrte sich forschend in Julias unstät umherschweifende Augen und ein instinktives Gefühl der Scham, daß sie dieser, gerade dieser hier in ihrem Arbeitsfittel gegenüberzutreten mußte, bemächtigte sich ihrer. Sie schloß hinter dem Gast die Tür und bat Julia, ihr zu folgen. Vorsichtig nahm diese ihr Kleid auf, während sie mit den glänzenden Lackschuhen über die roten Ziegel schwebte. Mit unverhohlener Neugierde schaute sie sich in dem Speisezimmer um. „Einen Augenblick,“ entschuldigte sich Sorfa. „Ich sehe nur nach, ob mein Mann in Toilette ist, Sie zu empfangen. Er schläft zuweilen nach Tisch.“

Julia nickt. In ihren Zügen malt sich verstoßener Triumph, als sie der Entschwindenden nachblickt. Sie ist zur guten Stunde gekommen. Wie wird sie ihn wiederfinden?

Der kleine Alexander ist ihr nachgeschlichen und streckt sich auf den Zehenspitzen, um ihre goldene Uhrkette zu erreichen. Julia stößt ihn zurück. Sie mag Kinder nicht leiden, und diese hier möchte sie hassen, wenn es eben keine Kinder wären. Aber eines freut sie. Das erste, was sie ihrer Rivalin geboten hatte, war eine empfindliche Demütigung gewesen, auch das ist süß.

Im Nebenzimmer knarrte ein Schritt. Julia heftete voll Spannung ihre Augen nach der Tür. Ja, das war er, der ihr Abgott gewesen und den sie zu verderben gekommen war. In der Vollkraft seiner Jugend, schön und — elend. Wilden näherte sich ihr halb erfreut, halb zurückhaltend. Sie hatte ihn so vernachlässigt, er fand nicht gleich den herzlichen Ton, den sie von ihm zu erwarten schien. „Darf ich meinen Augen

trauen?“ fragte er, die Hand, welche Julia ihm entgegenstreckte, ergreifend. „Kontzeß Julia?“

„Ja, ich.“ Sie spitzt die Lippen zu einem berückenden Lächeln. „Ihre Freude über meinen Anblick ist nicht allzu groß, wie?“

„Vorläufig ist die Ueberraschung so groß, daß es mir schwer wird, Sie von der aufrichtigen Freude, welche Ihr Besuch mir verursacht, zu überzeugen. Seien Sie mir herzlich willkommen, Kontzeß.“ Er stieß die Tür auf und ließ sie vorangehen. Sorfa war verschunden.

Julia deutete auf ihren Hut und ihre Handschuhe. „Ich darf doch?“

„Selbstverständlich, ich bitte.“ Julia streift die Handschuhe von den alabasterweißen Händen und sinkt lautlos wie ein schwarzes Florwölchen in einen Fauteuil. Dabei ruht ihr Blick nachdenklich auf Wilden. Wie still und schwerfällig ist er geworden! Der einst so flotte gewandte Kavaliere hat seine ganze Elastizität verloren.

Wilden rückte seinen Stuhl neben sie. „Darf man fragen, Kontzeß, welches Gotteswunder Sie nach Serbien führt?“

„Kein Gotteswunder, lieber Herr Oberleutnant, sondern das nüchternere Verhängnis aller überflüssigen Seelen, die Langeweile?“

„Mein Gott, woher kommt Ihnen dieser Pessimismus! Eine Kontzeß Julia und überflüssig.“ Wollen Sie etwa des „Mädchens Klage“ anstimmen?“

Sie lacht unsicher. „Ihre Frage rührt an Indiskretion. Genügen Sie sich darin, daß ich mich höchst, höchst überflüssig fühle.“

Wenn Sie meine letzten an Sie gerichteten Briefe gelesen hätten, würden Sie eines Besseren belehrt worden sein. Es gab Eines, dem der Zauber ihres neckischen Geistes unentbehrlich geworden war.“

Sie blickt erschrocken wie ein gescholtenes Kind in den Schoß. Dann sieht sie Wilden aus feuchten, bittenden Augen an. „Verzeihen Sie mir. Ich habe Ihre Briefe gelesen, aber —“

„Aber — — —“

„Ich konnte sie nicht beantworten.“

„Warum nicht?“

„Weil —“ wieder schweigt sie verlegen.

„Ich zog den Schluß, daß Sie sich verlobt hätten und Ihnen die Korrespondenz mit mir unbequem geworden sei.“

„Verlobt? hm. Allerdings bot sich mir gerade damals eine glänzende Partie und alle Welt dachte, daß ich mich verloben würde. Nur eine dachte es nicht, und diese eine war ich selber. Kontzeß Julia heiratet nicht.“

Kopfschüttelnd betrachtet er sie. „Hat man Ihnen so Böses von der Ehe erzählt?“

„Nein. Aber eine Ehe ohne Liebe ist für mich undenkbar, und lieben, lieben werde ich nie.“

„Das zu bestimmen liegt nicht in unserer Macht.“

„Doch. Erst muß man vergeffen können. Ein Weib findet nicht so rasch wie ein Mann den Weg zu einem anderen Herzen.“ Trotzdem ihre Rede völlig unbefangenen klingt, durchzuckt es ihn. Hätte Julia ihn wirklich nicht verschmerzen können? Dann ist er Schuld, wenn sie glücklos durchs Leben geht. „Verfehlte Liebe, verfehltes Leben.“ Er weiß, was das bedeutet. Mitleidsvoll und ruhig pocht ihm plötzlich das Herz in der Brust. Und er fragt nicht mehr, warum sie ihn durch ihr unvermitteltes Stillschweigen genäht hat. Sie hat ihre Schwäche gefühlt und die Zugbrücke ausgezogen, ehe der Feind sie überfallen konnte. Sie hatten beide gekämpft und gelitten — beide. (Fortsetzung folgt.)



Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 12 Jahren) das Stück 30 Pfennig

1. Kostüm „Gärtnerin“ zu Kinderfesten, Theateraufführungen und dergl. für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt I.) Der Anzug besteht aus einem grünen Wollröckchen, schwarzem Samtnieder, Bluse und Schürze aus weißem Batist. Das etwas rund geschnittene, oben eingereichte Röckchen ist am Randsaum mit Samtband befestigt. Schmale Börtchen umranden das Nieder und die mit Knöpfen versehenen Achselbänder desselben. Es wird mit bunter Seidenschmür geschnürt. Den Schnitt dazu, welcher aus Oberstoff und leichtem, weißem Futter zu schneiden ist, bezeichnen die Figuren 4 bis 6. Die Schürze erfordert eine etwa 60 cm breite, 50 cm lange Stoffbahn. Sie wird an drei Seiten 2 bis 3 cm breit gesäumt, oben eingereicht und mit einem geraden Stoffbündchen und Bindebändern versehen. Die hinten hängende Bluse ist am runden Halsauschnitt in ein Köpfchen gereiht. Ein breiter Steppsaum schließt unten die weiten Glocenärmel ab. Den großen, weißen Strohhut schmücken bunte Bänder und ein Rosenkränzchen. Blumenkepe und Karte. Nach Fig. 1 bis 3

ist die Bluse, und nach Fig. 7 der Rock zu schneiden. Bei sämtlichen Teilen beachte man beim Zuschneiden den Fadenlauf. Es werden zum Röckchen etwa 1 $\frac{1}{2}$ m doppeltbreiter Wollstoff, zur Bluse und Schürze 2 m Batist, und zum Nieder 1 m Samt gebraucht.

2. Kostüm „Chine“ für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt II.) Zur Anfertigung des Anzuges eignet sich sowohl baumwollener Satin als auch Kreppstoff. Die Vorlage bringt das Unterkleid aus olivgrünem, das halb lange Ueberkleid aus weinrotem Satin. Die Armlochblenden des letzteren und die Aufschläge der unten weiten Ärmel sind wasserblau. Von Goldgaze ist die drachenartige Applikationsfigur auszuführen. Sie wird straff auf eine Grundform von weißer Steifgaze gezogen, den nach innen umgefalteten Rand schließt Silberknütchen ab. Die Grundform des Glocenhutes ist aus vier gleichgroßen Papptellen zusammenzusetzen. Der Ueberzug ist innen weißgelb, oben kornblumenblau. Eine Pfauenfeder ist durch den an der Spitze angebrachten kleinen Ring gezogen. Nach den den Schnitt bezeichnenden Figuren 8 bis 15 schneide man die Teile in doppelter Stofflage. Es sind zur Anfertigung etwa 6 $\frac{1}{4}$ m olivgrüner, 1 $\frac{1}{2}$ m weinroter, 1 m wasserblauer Satin erforderlich.

3. Empirekostüm für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt III.) Bunt geblühter Batist und rosa seidenes Schärpenband wurde dazu verarbeitet. Die oben etwas eingereichten Hängerteile sind an das leichtfaltig mit Oberstoff beklebete Futterkleid genäht. Diese Naht verdeckt das um den Kumpf gelegte, hinten in langen Schärpenenden herabflatternde Seidenband. Den unteren Rockrand umgibt eine Stoffrüsche. Kleine Futterärmel stützen die kurzen Ärmelbustfen. Das kleine Hängetäschchen aus rosa Seide ist oben mit Zugbändern in ein Köpfchen gezogen. Seidenbänder mit Schmetterlingschleifen befestigen es am Leibchen. Der Fächer hängt an einer Perlenkette. Der weiße Strohhut ist mit Straußenfedern und Seidenbandschleifen garniert. Zur Anfertigung des reizenden Anzuges gebraucht man etwa 5 m Batist von 80 cm Breite und 2 m Schärpenband.

4. Straßen-Kostüm mit halb langen Paletot für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) Blauer Eskimo wurde zu dem Paletot verarbeitet. Je zwei aufgelegte Vorder- und Rückenfallen unterbrechen die den Sattelteilen unergesteppten Vorder- und Rückenteile. Die letzteren sind durch kleine Umnäher etwas anliegend gemacht, die ersteren bleiben lose. Sie sind unsichtbar übereinander geknüpft. Unter den Falten ist der Stoffgürtel hindurchgeleitet. Seitlich aufgesteppte Taschen umgelegt. Ärmel mit Aufschlägen, deren Linen Fig. 71 bezeichnet. Bandschleifen garnieren den runden Hüft. Man schneide



1. Kostüm „Gärtnerin“ zu Kinderfesten, Theateraufführungen und dergl. für Mädchen von 10–12 Jahren. (Siehe Schnitt I.)
 2. Kostüm „Chine“ für Mädchen von 10–12 Jahren. (Siehe Schnitt II.) — 3. Empirekostüm für Mädchen von 10–12 Jahren. (Siehe Schnitt III.)

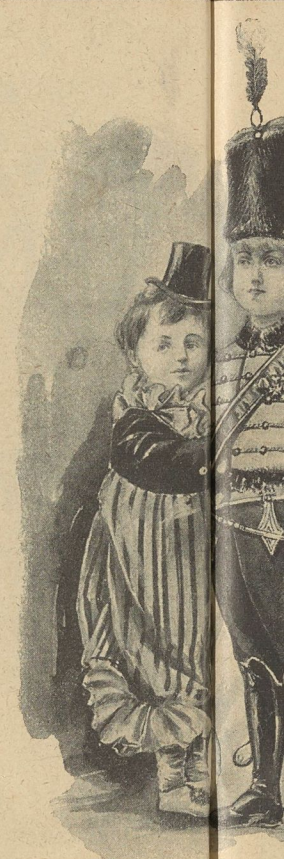




die Figuren 62 bis 71 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Stoff von 140 cm Breite erforderlich.

5. Winterpaletot für Knaben von 13 bis 15 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Brauner, mit schwarz gestreifter Konfektionsstoff wurde dazu verarbeitet. Als Futter ist englischer Vollsstoff verwendet worden. Der Mantel ist nach unten etwas weitfallend geschnitten. Die aufgesteppten Taschen sind verhältnismäßig groß. Eine untergesteppte Knopflochleiste dient zum Schluß. Steppränder. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden. Die Nähte werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben ausgeführt. Es sind zur Anfertigung etwa 2 m Stoff von 140 cm Breite erforderlich.

6. Kokotostium für Mädchen von 14-16 Jahren zu Maskenfesten, lebenden Bibern und dergl. (Siehe Schnitt IV.) Je nachdem das Kostüm mehr oder weniger elegant gewünscht wird, ist zur Anfertigung haunwollener Satin oder Seide zu ver-



8. Kostüm „Clown“ für Knaben von 5 bis 6 Jahren zu Maskenfesten u. dergl. (Siehe Schnitt III.) Kostümfesten für Knaben. (Schnitt III.)

4. Straßenanzug mit halblangem Paletot für Mädchen von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt XI zum Paletot.)
5. Winterpaletot für Knaben von 13 bis 15 Jahren. (Siehe Schnitt XII.)



arbeiten. Das Kleid setzt sich aus einfarbigem und gebüxtem Stoff zusammen. Der erstere ergibt den mäßig weiten Rock und das glatte, hinten abschließende Leibchen, der letztere die Paniers, Kermel mit Volants und den um den Halsauschnitt gefesteten Volant. Der etwa 2 1/2 m weite, aus geraden Bahnen zusammengesetzte Rock ist oben dicht eingereicht. In den unteren Leibchenrand werden die Paniers genäht. Dazu reißt man die aus gemustertem Stoff nach der feinen Schnittübersicht, Fig. 28a, geschnittenen Teile an zwei Quer- und einer Längsseite ein. Bandschleifen in der vorderen und hinteren Mitte. Lange, seidene Halbhandschuhe. Perlfestchen und Samtband als Hals schmuck. Rosen im hochfrisierten Haar. Ausgeschnittene Schuhe. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 23 bis 28a werden in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zugeschnitten. Es sind zur Anfertigung etwa 5 m glatter und 4 m gemusterter Satin von 75 cm Breite erforderlich.

7. Winterpaletot mit Reverskragen für Mädchen von 6-7 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.)

7. Winterpaletot mit Reverskragen für Mädchen von 6 bis 7 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) Er kann in Stoff mit dem Faltenröckchen übereinstimmen oder auch abstechen. Im ersteren Falle würde er ein Wattensteppfutter erhalten. Er ist in der beliebtesten Salkoform geschnitten. Die Vorderbeile sind doppelreihig übereinandergehöpft. Steppnähte an sämtlichen Außenrändern. Reulennärmel mit Aufschlägen. Glockenhut von Filz mit Samtbandauspus. Man schneide die Figuren 46 bis 50 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Stoff von 120 cm Breite erforderlich.

8. Kostüm „Clown“ für Knaben von 5 bis 6 Jahren für Maskenfeste, Theateraufführungen und dergl. (Siehe Schnitt V.) Weiß mit rot gestreifter Glanzstamm bildet das Material. Aus weißem, doppelt gelegtem Carlatan, der dicht eingereicht ist, bestehen die Hals- und Beintraufen. Die nach Fig. 29 und 30 zu schneidende Hüngerform bleibt ärmellos. An ihr sind unten für die Beine zwei Schlitze einzuschneiden und zusammenzunähen. Wüzig kleines Zylinderhütchen. Langer, bunt umwickelter Stab. Das Maskenkostüm wird über einen beliebigen Knabenanzug, dessen Kermel sichtbar bleiben, gezogen. Es sind zur Anfertigung etwa 2 1/2 m Glanzstamm und ungefähr 2 m Carlatan erforderlich.

9. Husarenuniform für Knaben von 8 bis 10 Jahren zu Kostümfesten. (Siehe Schnitt VI.) Zu der Husarenjackette wurde weißes, zur Hose schwarzes Tuch verarbeitet. Schmitze und Knöpfe verzieren die erstere. Pelz legt sich als Gurtschleifen um die Taille, es belegt den Umlegebogen und die Kermelränder.

6. Kokoko-Kostüm für Mädchen von 14-16 Jahren zu Maskenfesten u. dergl. (Siehe Schnitt IV.)

10. Blusenkleid mit großem Kragen für Mädchen von 3-5 Jahren. — 11. Kleid mit Glockenrock für Mädchen von 3-10 Jahren. — 12. Praktisches Schulkleid mit Sattel für Mädchen von 6-8 Jahren.



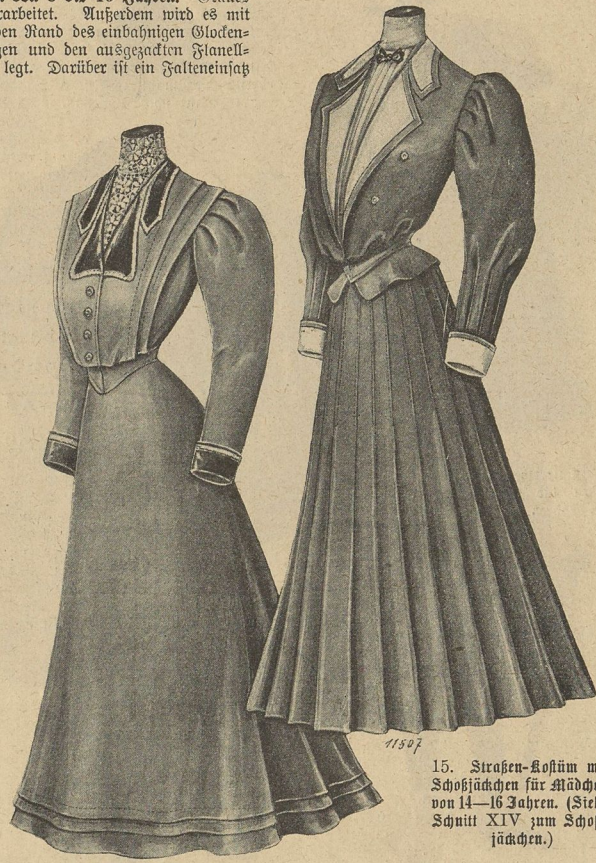
10. Blusenkleid mit großem Kragen für Mädchen von 3-5 Jahren. — 11. Kleid mit Glockenrock für Mädchen von 3-10 Jahren. — 12. Praktisches Schulkleid mit Sattel für Mädchen von 6-8 Jahren.



11. Kleid mit Glockenrock für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Graues Tuch und weißer Flanell wurden dazu verarbeitet. Außerdem wird es mit Raffementleibchen verziert. Diese umgeben den Rand des einbahnigen Glockenrockes und befehen die Stulpen, den Stehfragen und den ausgezackten Flanellansatz mit Stehfragen an das Futterleibchen genäht. Rückenichluß. Glatt bezogener Stoffgürtel.

12. Praktisches Schulkleid mit Sattel für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Es ist aus braunem Zulee gearbeitet. Mattblaue Köpfschen von Seidenband verzierer es am Sattel und am Umlegefragen. Zwei schmale Säumchen schließen den oben dicht eingereichten Rock über dem Handsaum ab. Die Bluse mit Futter hängt leichtfertig über den Lederbügel. Dieser verdeckt die Verbindungsnaht des Rockes mit der Bluse. Lange Ärmel mit Stulpen. Rückenknopfschluß.

13. Winterpaletot mit Matrosenfragen für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt XV.) Er besteht aus weißem Tuch und ist mit leichtem Steppfutter versehen. Zweireihiger Knopfschluß. Der Matrosenfragen und die Außenränder des Mantels sind durchstepp. Fig. 97 bis 100 schneide

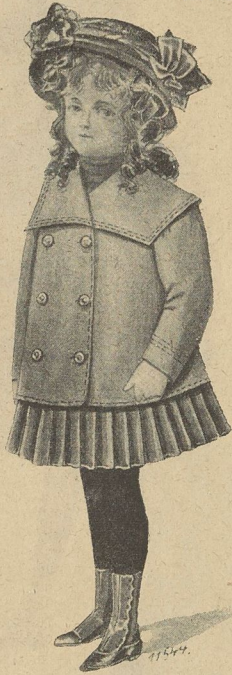
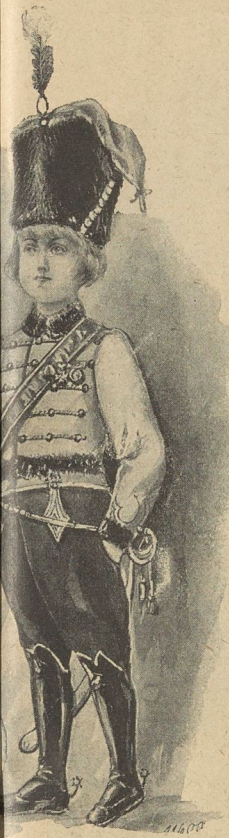


15. Straßen-Kostüm mit Schoßjäckchen für Mädchen von 14—16 Jahren. (Siehe Schnitt XIV zum Schoßjäckchen.)

14. Praktisches Kleid mit Samtbesatz für Mädchen von 14—16 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.)

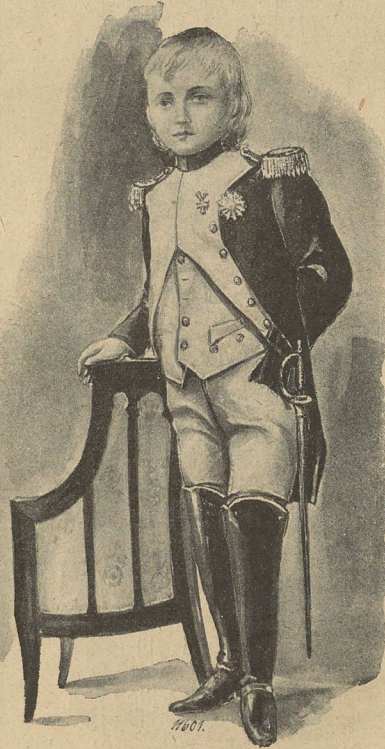
man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind etwa 105 cm Tuch von 120 cm Breite zur Anfertigung erforderlich.

14. Praktisches Kleid für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Bluse mit Futterleibchen. Einbahniger Glockenrock. (Siehe Schnitt XIII.) Das Kleid aus braunem Cheviot wird mit dunkler getöntem Samt aufschlägen und einem in irischer Glibfire gehaltenen weißen Einfaß mit Stehfragen belebt. Der einbahnige Glockenrock schließt unten mit drei etwa 3 cm tiefen Blenden ab. Die auf Futter gearbeitete Bluse wird durch je zwei Falten unterbrochen. Diese legen sich über Vorder- und Rückenteile, die Kugelnäht des eingesehten Ärmels verdeckend. Die Borderteile sind einreihig geknöpft. Der glatt bezogene Stoffgürtel hat Spitzform. Die Figuren 77 bis 89 bezeichnen den Schnitt. Sie sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden. Es sind zur Anfertigung 4 1/2 bis 5 m Stoff von 130 cm Breite erforderlich.



13. Winterpaletot mit Matrosenfragen für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt XV.)

15. Straßenkostüm mit Schoßjäckchen für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.) Dazu wurde mittelbraunes und sandfarbenedes Tuch verarbeitet. Der aus geraden Stoffbahnen bestehende Rock legt sich in regelmäßigen Ritzefalten um die Hüften. Nach unten springen die Falten frei aus. Das Jäckchen mit angelegtem Schoß ist mit cremefarbener Seide unterfüttert. Die hellen Aufschläge umranden blau gesteppte Blenden. Gesteppte Falten und Aufschläge an den Ärmeln. Fig. 90 bis 96 bezeichnen den Schnitt des Schoßjäckchens. Sämtliche Teile schneide man in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes.



16. Kostüm „Napoleon I.“ für Knaben von 10—12 Jahren. (Siehe Schnitt VII.)



11

12

11571

Salkoform gefaltn. Es ist doppelreihig getnüpft. Die Anfertigung der den Bogenrand des Kragens umgebenden Blenden geschieht auf folgende Art: Man heftet dem Außenrande des Kragens ein bis unter die oberste Steppnaht reichendes Luchteil unter. Dann streift man nach Linienangabe beide Stoffteile mit der Maschine durch und schneidet dicht über den Nähten den oben liegenden Stoff aus. Dabei hat man aber sehr sorgfältig zu verfahren, weil die Schultränder der hierdurch entstehenden Blenden



17. Wintermantel mit runden Blenden für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt IX.)

Es sind zur Anfertigung etwa 5 m blaues und 1/2 m weißes Tuch von 120 cm Breite erforderlich.

16. Kostüm „Napoleon I.“ für Knaben von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt VII.) Aus weißem Tuch sind die Hose, die vorderen, einreihig geknüpften, mit Taschen und Futterläden versehenen Westentteile und die Frackaufschläge nebst Achselflappen angefertigt. Dunkles Tuch ergibt den Frack und Stehtragen. An den zurückgeschlagenen Aufschlägen sind Knöpfe angebracht. Die Ordenssterne, Epauletten, Säbel und Stulpenstiefel sind am besten aus einem Spielwarengeschäft zu beziehen. Nach Fig. 37 bis 45 schneide man die den Schnitt bezeichnenden Figuren in doppelter Stofflage. Die Nähte werden an den übereinstimmenden Buchstaben miteinander verbunden. Es sind zur Anfertigung 1,30 m dunkles, 1,20 m weißes Tuch von 120 cm Breite erforderlich.

17. Wintermantel mit runden Blenden für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Stahlblaues Tuch und dazu passender Samt sowie graues Gloriafutter bilden das Material. Das Mäntelchen ist in

18. Mantel mit Vortendeckel für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt X.)



23. Mittelkleidchen für Kinder von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.)

Die nächste Nummer
:: bringt praktische ::
Handarbeiten.

ganz glatt sein müssen. Auf den Faden liegen kleine Stoffpatten mit Knöpfen. Den mit Samt belegten Umlegekragen umrandet eine gesteppte Stoffblende. Spitz geschweifte Stulpe an dem oben und unten eingefalteten Ärmel. Durchstiepte Außenränder. Man schneide nach den den Schnitt bezeichnenden Figuren 51 bis 55 die Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung



24. Hängerkleid für Mädchen von 4-7 Jahren.

22. Chinesenkosium für größere Knaben zu Maskenfesten und dergl.

etwa 1 1/2 m Tuch von 170 cm Breite erforderlich.

18. Mantel mit Vortendeckel für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Der Mantel ist aus mittelbraunem Velvet anzufertigen. Die Garnitur bildet farbige Vorte. Sowohl der große als auch der kleine Kragen sind damit verziert. Der lose Mantel ist vorn doppelreihig übereinandergelüpft. Die Reulenärmel schließen unten mit einem auf Fig. 61 bezeichneten Aufschlag ab. Mattblaues Seidenfutter. Man schneide nach Fig. 56 bis 61 sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung ungefähr 3 m Velvet von 55 cm Breite erforderlich.

19. Taghemd mit Kragen und Stulpen für Knaben von 10 bis 12 Jahren. Dichte Säumchenreihen verzieren die vorderen Rumpfteile des Hemdes. Die glatten Reinenstulpen werden mit zwei Knöpfen geschlossen. Der auswechselbare Umlegekragen zeigt zwei verschiedene Schließarten.

20. Nachthemd für Knaben von 6 bis 8 Jahren. Das Nachthemd aus starkem Hemdentuch ist mit Vorten besetzt. Sie ver-

zieren den Umlegekragen, die Ärmelbündchen und die mit Knöpfchen gearbeitete Mittelfalte.

21. Unterbeinkleid mit verziertem Gürtel für Knaben von 6 bis 8 Jahren. Es besteht aus Hemdentuch. Der Gürtel ist mit Vorten besetzt. Kniebündchen mit Knopfschluss.

22. Chinesenkosium für größere Knaben zu Maskenfesten und dergl. Gemustertes und einfarbiger Satin bildet das Material. Der einfarbige Stoff umgibt als Blende sämtliche Außenränder. Schärpengürtel. Fächer. Hängeopf und langer chinesischer Schnurrbart.

23. Mittelkleidchen für Kinder von 2 bis 3 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.) Es besteht aus farziertem Wollstoff. Je zwei Quetschfalten unterbrechen die Vorder- und Rückenteile, welche unter den mit weißem Vorloß versehenen Sattel genäht werden. Diesen verzieren kleine Knöpfe. Das Kleidchen wird in der hinteren Mitte geknüpft. Ein Lederbügel ist durch die Falten gezogen. Bündchenärmel mit Aufschlägen Stehkragen mit Vortumlegekragen. Man schneide nach Fig. 105 bis 110 sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung der Karostellung. (Vorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.)



25. Mittelkleidchen mit rundem Kragen für Kinder von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt XVI.)



19. Taghemd mit Kragen und Stulpen für Knaben von 10 bis 12 Jahren. — 20. Nachthemd für Knaben von 6-8 Jahren.

21. Unterbeinkleid mit verziertem Gürtel für Knaben von 6 bis 8 Jahren.

Bildnis einer jungen Römerin
(Zum Bilde auf der ersten
Umschlagseite.)

Der Schöpfer des reizenden Porträts,
das eine junge römische Dame in der
Nationaltracht vorstellt, ist Sebastiano
Piombo, geb. um 1485 in Venedig,
gest. 1547 in Rom. Er begann seine
Tätigkeit in Rom durch Mitwirkung
an der Ausschmückung der Farnesina
mit mythologischen Szenen. Bekannt-
lich weitverbreitet die größten Maler der
damaligen Zeit untereinander, die Villa
eines reichen Privatmannes in Rom,
die Farnesina genannt, mit ihren
Werten zu schmücken. So hat sich
Rafaël dort in den berühmten Ge-
mälden, die die Liebesgeschichte des
Amor und der Psyche behandeln, ver-
ewigt. Piombo schloß sich an Michelangelo
an, dessen geniale Formengebung er
mit venezianischem Kolorit zu ver-
schmelzen suchte. Das Hervorragendste
schufte der große Meister aber im
Bildnis und in weiblichen Halbfiguren,
von denen einige lange als Rafaëls
Arbeiten galten. Piombo erlebte den
größten Teil seines Lebens in Rom,
und seine Bildnisse tragen auch den
Charakter der römisch-florentinischen
Schule. Die Farbenglut zeigt zwar
den Venezianer, doch unterscheidet sich
sein Kolorit von dem anderer Venezianer

durch breite Lichter und eine mehr ins
Deterfarbige als Rot fallende Mischung.



Einfacher Küchenzettel.

- Sonntag: Reisuppe mit Apfelsaft.
Schweinebraten mit Sauerkohl.
Schokoladenpudding mit Vanille-
sauc.
- Montag: Sago Suppe. — Wurzel
und Kartoffeln mit gewürztem
Braten.
- Dienstag: Graupen Suppe aus dem
Bratenfisch; der Rest des Fleisches
wird zu Fritandellen verwandt, dazu
geschmorte Stedrüben.
- Mittwoch: Gebrannte Mehlsuppe.
Kartoffelsalat und gebratene Kinder-
würst.
- Donnerstag: Bier Suppe. — Große
Bohnen (Konserven) und Bauchspeck.
- Freitag: Linsen Suppe. — Bacobst
und Nüsse oder einfachen Grieß-
pudding.
- Sonabend: Erbsen Suppe mit
Semmelwürfeln. — Saure Kartoffeln
und Bratwürst.

Reicher Küchenzettel.

- Sonntag: Krabben Suppe. — Gänse-
braten. — Rottkohl. — Salzkar-
toffeln. — Rote Grütze mit Schlag-
sauce.
- Montag: Suppe von den Gänse-
knochen. — Einlage von Grieß-
klößen. — Schellfisch gebaden mit
Petersilien sauce. — Pellkartoffeln.
— Käseplätzchen.
- Dienstag: Franzosen Suppe. — Königs-
berger Klops mit Herings sauce und
Nährkartoffeln. — Maraschino. —
Christantacreme.
- Mittwoch: Apfelsuppe. — Schuster-
pajete von Schinken und Makaroni.
— Radieschensalat.
- Donnerstag: Linsensuppe. —
Sauerkraut und Bratwürst mit To-
matensauce. — Apfelflöße mit Zucker
und Zimt.
- Freitag: Hühner Suppe. — Das
Guhn im Reiszand mit Steinpilz-
sauce. — Schokoladenpudding.
- Sonabend: Hammelbrühe. — Das
Fleisch mit Zwiebelbrühe und Kar-
toffelbrei. — Gurkensalat von sauren
Gurken. — Obsttuden.
- Krabben Suppe. Man kauft
für 60 ¢ ein Döschen Krabbenuppen-
essenz (Reinhart), man erhält sie in
fast allen Delikatess- und Mäntel-
warengeschäften. Davon nimmt man

einen Teelöffel voll für drei Personen,
gibt kochende Maggibouillon oder
leichte Kalbsbrühe dazu, bindet mit
etwas Butter und Weizenmehl, legt
eine Anzahl frische ausgeschälte Krabben-
schwänze oder kleine Klößchen aus
Krabbenfleisch hinein und serviert so-
gleich. Uebrigens kann man die Suppe
auch stärker machen, wenn sie einem nach
den obigen Angaben zu hell erscheint.
gibt Döschen Krabbenessenz für 60 ¢
Ein etwa 20 Teller Suppe.

Vanillecreme zum Füllen
von Windbeuteln, Mohrenkäsejben
und dergl. 5 Dotter und 25 g
Mehl werden mit 75 g Zucker recht
glatt gerührt; 1/2 Liter recht fette, süße
Sahne, am besten solche, die man als
Schlagahne in Büchsen kauft (Wittler-
marktschahne), wird mit einer Stange
bester Vanille aufgelockert und durch-
gerührt, dann die Dottermasse über ge-
lindem Feuer vorsichtig darunter-
gerührt und zu dicker Creme ab-
gerührt. Fängt sie zu steifen an,
zieht man sie vom Feuer, hält sie zur
Seite des Feuers lauwarm, zieht den
Schnee der Eiweiße darunter und be-
müht die Creme erkalte zur Füllung,
zum Ueberzug über Obsttortellettes oder
als selbständige Dessertschüssel.
Mohrenkäsejben mit obiger
Creme gefüllt. 125 g feiner Ruder-
zucker, 250 g geliebtes, feinstes Mehl,

Wollgarne
in Qualität und Billigkeit unerreicht.
Kammgarn, Gloria-Wolle, Effekt-Wolle,
schwarz und meliert, schwarz und meliert, Alleinvertauf.
Mk. 2.30 u. 2.80 Mk. 3.00 Mk. 3.50
Inhaber: Otto Broetje,
Johannisberg- und
Knochenhauerer-Ecke.

A. Stendel, Magdeburg,
Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.
Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.
Bettfedern- und Seinenhandlung.
Wäschefabrik. Brautausstattungen.
Oberhemden, Uniform- und Nachthemden
unter Gewähr für guten Stoff. [1290]
Kragen, Manschetten, Serviteurs- und Kravatten.
Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider.
Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Kakao, Tee, russ. u. chinef.,
in jeder Preislage liefert prompt u. billig **Guano Fieder,**
Leipzig - Schleisig, Gesehr. 8. II. [1226]

Weihnachtsäpfel
in großer Auswahl:
wie Parmäns, die Savoyen Reinetten,
Schmuckäpfel, Calville, englische
Pison, Goldpeping, Stettiner,
echte und Römische Borsdorffer
empfehle ich in jeder Sortierung zu den
billigsten Preisen.
ferner: Ameria - Trauben, weiße
Tafel-Birnen, Wal- u. Haselnüsse,
Gravensteiner, um damit zu räumen,
das Pfund 10 - 20 Pfg. [1378]
Chr. Pickler,
4 Heilige Geist - Strasse 4.
Fernsprecher No. 4773.



Kneipp'sches Schrotbrot
für Magenleidende, ärztlich empfohlen.
Jeden Abend stilles Weinbrot.
Wiener Feinbäcker von [1661]
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.
Kartoffeln,
feinste Speisekartoffeln, Up to date, das Beste
und meistersüßere, was es gibt, empfiehlt [1348]
W. Krischke,
5 Kronprinzenstrasse 5.
Jeden Dienstag u. Freitag
frische Wurst. [1224]
H. Hausschlachte - Schlackwurst.
Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.
Richard Puppe, Kronprinzenstr. 12,
Fernsprecher 4030.
empfehle
stets zu billigsten Preisen!
Bücklinge, Sprotten, Aal,
geräucherter Lachs, Flandern,
Gänsepökelkeulen Pfund 85 ¢,
Rübechen Pfd. 15 ¢, Maronen Pfd. 30 ¢,
Weintrauben, Bananen, Cocosn.,
neue Wal-, Hasel-, amer. Nüsse,
Zungen, Hummer, Appetitsild, Oelsardinen,
Anchovis. [1383]
Kaviar, Neunaugen, Aalbricken,
la. diverse Marinaden!
Gemüse und Früchte, Konserven,
Honig Pfd. 100 ¢, Preisselb. 2 Pfd. 75 ¢,
ff. gebr. Kaffee Pfd. 100 u. 120 ¢, extrafein,
fst. Molkerei-Butter à Stck. 68 ¢.

Wilh. Schwenc kert
Gegründet 1825. Kaffeebrennerei „Stern“. Gegründet 1825.
Delikatessen-, Fluss- u. Seefisch-Handlung.
Kaffee grossbrennerei.
Kaviar, Austern, Gänseleber-Pasteten.
Sämtliche Artikel für die feine Küche.
Lebende Hummer. Lebende Flussfische.
Lebendfrische Seefische.
Schwenc kert's Kaffee-Mischungen
das Pfd. 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40 Mk.
werden bevorzugt, weil hervorragend im Geschmack. [1176]

Verlobungen
folgen Hochzeiten. Beizeiten
sollte jede Braut backen lernen.
Dazu wird stets [1033]
Dr. Oetker's
Backpulver und Vanillinzucker
benutzt. Rezeptbücher gratis
und franko von
Dr. A. Oetker, Bielefeld

8 Dotter, 15 Eiweiße. Zucker und Dotter werden sehr schaumig gerührt, das Eiweiß zu steifem Schnee und das Mehl darunter ziehen, dann beides gut vermischen. Auf mit weißem Papier belegtem Blech formt man davon Halbfiguren, die man langsam trocken baden läßt. Dann böhrt man die Halbfiguren aus und füllt sie mit der obigen Creme, fest zwei und zwei zusammen, überpinselt sie mit flüssig gemachter Apricotmarmelade und dann mit Conditüre, die man heiß im Badtopf tabliert und darüber streift. Im Ofen antrocknen lassen und dann auf Papiermanschette servieren. Gemilchbiskuit mit eingemachten Erdbeeren oder Ananas. Man backt auf folgende Weise einen sogenannten Chamillybiskuit: Ein Viertel Pfund (125 g)

Büderzucker und 3 Eier werden neben dem Feuer leicht angewärmt und gut verrührt. Dann setzt man noch ein ganzes Ei der Masse zu und noch ein Dotter. Danach nimmt man es von der warmen Stelle und rührt 1 Eßlöffel voll feingeriebene abgezogene Mandeln dazu, 60 g Mehl und 40 g Kartoffelmehl, zuletzt 50 g zerlassene Teebutter. Eine Kuddingform, die hermetisch verschließbar ist, wird gebuttert, und der Mittelschornstein nicht zu schmierig verfahren, dann die Masse bis zur Dreiviertelhöhe der Form eingegüllt, und der Biskuit bei Mittelhöhe eine Stunde gebacken.

Beleuchtung.

Lampen zu reinigen. Trotz bester Behandlung verlagten meine Lampen; ihr Licht wurde schwach und

dafür ihr Dunst stark. Da schraubte ich Brenner und Behälter auseinander, warf die ausgebrannten Dochte ins Feuer und goß das alte Petroleum weg. In guter Seifenlauge kochte ich die Teile des Brenners tüchtig aus, daß sich auch die kleinsten Schmutzteilchen lösten. Auch die Delbehälter, Milchglasglöfen, Zylinder und Lampenpuffer spülte ich vorsichtig in heißer Seifenlauge und trocknete sie gut aus. Die Petroleumlampe kam zuletzt an die Reihe; denn auch auf ihrem Boden hatten sich Schmutzteilchen des Petroleums festgesetzt. Zuletzt gab ich in die Delbehälter eine Handvoll recht trockenes Kochsalz und rieb die im Badofen getrockneten, neuen Dochte mit feinem Salz ein. Ein einstimmiges Lob bei der Probebeleuchtung erntete ich als Lohn meiner Bemühungen. Marie u. A.



Fragen.

103. **Grifa** aus dem Heidebüschlein: „Wie wäscht man bunte Tischdecken, damit die Farben nicht ineinanderlaufen?“
 104. **Wally W.**: „Verliert geschlachtetes Geflügel u. dgl. an Wert, wenn man es dem Frost bis zum Gefrieren aussetzt?“
 105. **S. L. 50**: „Wie ist der Glanz bei getragenen Herrenkleidern zu besseigen?“
 106. **Tante Lina**: „Wer nennt mir, passend als Weihnachtsgeldchen, ein schönes Unterhaltungsspiel für zwei 8-jährige Zwillingsschwester?“

Weihnachts-Prämien für unsere Leser.

Baron Korff's Weltreise.

10 Bände in elegantem Einband (Ladenpreis 30 Mark) für nur 10 Mark.

Inhalt der 10 Bände, wovon jeder in sich abgeschlossen:
 I. Amerika. — II. Japan, China. — III. Indien. — IV. Aegypten, Griechenland. — V. Nord-Afrika. — VI. Um Afrika herum. — VII. Süd-Amerika, Neu-Seeland. — VIII. Im hohen Norden. — IX. Wieder nach Amerika. — X. Russland.

Die Bände III bis X werden auf Wunsch auch einzeln abgegeben (Ladenpreis 3 Mark) für 1,50 Mark.

Band I und II ist hingegeben nur noch in den vollständigen Serien (10 Bände gebunden für 10 Mark) zu haben. Von den vollständigen Serien steht uns auch nur eine beschränkte Anzahl zur Verfügung, nach deren Abgang Lieferung nicht mehr erfolgen kann. Man wolle sich daher gefl. rechtzeitig ein vollständiges Exemplar sichern!

Eine scharfe Beobachtungsgabe und ein ergötzlicher Humor zeichnen diese trefflichen Schilderungen von Land und Leuten vor vielen anderen aus. Dank seiner hohen Stellung — Baron Korff war preussischer Reitergeneral und bei Hofe sehr beliebt — war dem Verfasser manches zugänglich, was anderen verschlossen blieb.

„Feine häusliche Küche“
 von Frau M. von Burehard.

Elegant gebunden (statt 2 Mark) 1,25 Mark.

In diesem Kochbuch sind die Grundsätze der Lahmannschen Diät für die Rezepte einer gesundheitsgemässen, feineren Hausmannskost verwertet, was der heutigen nervenüberreizten Menschheit notwendig ist.

Spannende Romane, Sammlung I,

enthaltend: Ruppis, Hausierer; Gerstäcker, Moderatoren; Terrail, Muttermal; Gaboriau, Verbrechen zu Orcival; Ruppis, Buschlerche. Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

Spannende Romane, Sammlung II,

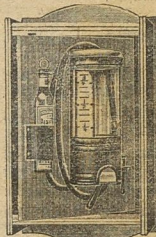
enthaltend: Plessis, Die Bukanier; Terrail, Das Geheimnis des Arztes; Hartmann, Der Gefangene von Chillon. Geheftet-beschnitten (statt 2 Mark) 1 Mark.

Interessante Lektüre für jedermann, auch für die heranwachsende Jugend.

Bei Bestellung einzelner Bücher sind für Porto 20 Pfg., von zwei Büchern 30 Pfg., darüber 50 Pfg. beizufügen. Falls Voreinsendung nicht beliebt wird, erfolgt Zusendung unter Postnachnahme.

Bestellungen und Postanweisungen sind zu richten an die

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“,
 Magdeburg, Regierungstrasse 14. Halle, Leipziger Strasse 53.



D. R. P. D. H. G. M. Auslandspatente.

BESORGT UND AUFGEHOBEN

ist ein Irrigator nur dann in zweckentsprechender Weise, wenn er sich im Irrigatorschrank

„ARCANUM“

befindet, denn dann hängt er sauber, staubfrei, unsichtbar und ist doch im Moment gebrauchsfertig. . . . Ausführung in allen Holzarten.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Händler Rabatt. Vertreter allerorts gesucht. Verlangen Sie Katalog von **JOH. FRIEDR. MARX, KÖLN A. RH.** Richard Wagnerstrasse 38.

Puppen-Klinik!
Puppen

vom einfachsten bis zu feinsten Genres.
Puppenwagen

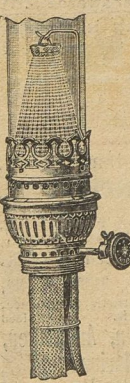
empfehlen [1857] **L. Schünemann, Puppenfabrik, Wilhelmstr. 3.**



Herkules-Rossmark-Creme erhält das Haar bis ins hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungemein. Verhindert Schuppenbildung wie Paracoussiat und eignet sich deshalb ganz vorzüglich als Haarpflegemittel für jung u. alt. Nur echt in Bücheln à Mk. 2, 4 u. 6.
Herkules-Rossmark-Einreibung bei Rheumatismus, Nerven- u. Rückenleiden von vorz. Wirkung. Für schmerz. Stühle (engl. Kränze) bei trocknen Stühlen, Verstopfung u. Verengung, heilen u. gebrod. Stühlen usw. ist diese Einreibung unentbehrlich. Nur echt zu beziehen in Zi. à Mk. 2,50, 5 und 7 bei Vereinfachung, gegen Nachnahme 20 Pfa. extra von **E. Graunig, Zwickau i. Sachl. 30.**

„Fellboelin“

das hellste und vollkommenste Petroleum-Glühlicht.



Der **Fellboelin-Glühlichtbrenner** läßt sich auf alle vorhandenen Lampen ohne Umänderung aufschrauben.

Fellboelin
Fellboelin
Fellboelin
Fellboelin
Fellboelin

entwickelt seine Leuchtkraft sofort beim Anzünden und hat die gleiche Leuchtkraft wie Auerlicht.
 Ist zu behandeln wie eine gewöhnliche Petroleum-Lampe und kann jedes Petroleum dazu verwendet werden.
 Brennt bei jeder Bewegung der Lampe geräuschlos und verbraucht pro Stunde nur für ja einen Pfennig Petroleum.
 behält seine Leuchtkraft bis zum letzten Tropfen und stellt sich im Preise trotz seiner außerordentlichen Vorzüge nicht teurer wie alle anderen auf den Markt gebrachten Glühlichtbrenner. Zu beziehen durch: [1877]

Heinrich Schmidt, Klempnermeister,
 Magdeburg, Große Münzstraße 8, Ecke Rutscherstraße.



107. Silvester 1907: „Wer nennt mir recht unterhaltende, amüsante Silvesterherze oder -spiele, die sich ohne große Gelbtausgaben in einer Gesellschaft von jungen Damen und Herren ermöglichen lassen und besonders ausgelassene Heiterkeit bezwecken?“

108. Neues Heim: „Weiß mir jemand zu sagen, ob bei der Neuanschaffung einer Gaslampe das neue, hängende Gaslicht dem alten aufrechten System vorzuziehen ist?“

109. Altstadt 17: „Ist es gegen den guten Ruf der Familie, wenn der Mann aus seinem Klub ab und zu in fideler, bierfröhlicher und angeheiteter Stimmung nach Hause kommt?“

110. B. B., hier: „Ist es nicht gegen die gute Sitte unserer Jugend, wenn sich höhere Töchter durch Gymnasialkurse von der Schule nach Hause begleiten lassen? Mir ist es wenigstens zuwider, wenn ich solches fast täglich auf dem Breitenwege beobachte.“

111. A. 100: „Welcher Art sind die modernsten Briefbogen? Ich möchte sie einem jungen Herrn Weihnachten zum Geschenk machen.“

Antworten.

In Fr. M. M. (Frage 98 in Nr. 195). So ohne weiteres läßt sich nicht bestimmen, in welchem Alter der Jugend die Tagesblätter überlassen werden können. Das richtet sich immer nach der Reife eines Kindes. Erfahrungsgemäß erwacht in ihm ja frühzeitig das Verlangen nach Neuigkeiten aus den Blättern, in denen Vater oder Mutter oft so begierig lesen. Doch die Zeitungen als etwas Verdächtiges vor ihnen sorgsam zu verbergen, wäre ganz verfehlt. Richtiger wäre es, die Kinder vielmehr ganz unbefangen und in verständiger Weise über Dinge, die ihrem Fassungsvermögen entsprechen, auf Verlangen aufzuklären und zu belehren. Ja, in manchen Sachen werden sich die

Zeitungen als ein überaus praktisches Belehrungsmittel erweisen. Ich denke da z. B. an die Berichte über Naturereignisse in anderen Ländern, an Kriegsberichte, veröffentlichte Forschungsreisen u. dgl. Im Gespräch mit den Eltern darüber werden Kinder in ihrem Wissen ungemein gefördert. Sodann hängt es ja auch von der Tendenz der Zeitung ab, ob sie für Kinder geeignet ist oder nicht. Immer aber werden und müssen die Eltern am besten über diese Frage urteilen können.

In Vorsichtige Hausfrau. (Frage 102 in Nr. 196.) I. Lackierte Küchenmöbel reinigt man mit kaltem Wasser, dem man eine Menge feinsten Kochsalz zusetzt. Sie werden stets sauber und behalten, wenn die Salzlösung nicht zu scharf ist, ihren alten Glanz. Zu viel Salz schadet.

2. Mit Salzwasser weisse Küchenmöbel zu reinigen, halte ich für nicht

gut. Ein wirklich gutes, die Farbe und den Lack nicht angreifendes Reinigungsmittel ist folgendes: Auf einen Eimer warmes Wasser ein ganz kleines Stück Soda. Mit einem in diesem Wasser leicht ausgerinnenen Fensterleder wische man die Möbel ab und trockne mit einem trocken ausgerinnenen Fensterleder nach. So verfähre ich bei meinen weißen Möbeln und kann es empfehlen. M. G., Halle.



In Hilfe, hier. Heidekraut bedeutet in der Blumenprache Einfamkeit, Goldblat Gluck.

In Besorgte Mutter. Bräune ist ein veralteter Ausdruck für Entzündungen des Halses und Kehlkopfes.

In A. 17. Ziehen Sie Ihre Mama ins Vertrauen.

Spezialität: Hochzeits- u. Patengeschenke

Advertisement for Carl Wegener Jeweler. Features a central illustration of a woman in a crown and jewelry. Text includes 'Juwelen Gold- & Silberwaren', 'Edelsteine', 'Brillanten', and 'Carl Wegener Juwelier 29 Tischlerbrücke 29'. Small text 'ZANDER' and 'Friedenthal' are also visible.

Reparaturen von Weibern, Quantros, auch Reparatur. werd. saub. ausgef. Franz Schimpf, Tischler. Berlinstr. 25-26. [1906] Sch. Kleider, Blusen, Jackets Breitenweg 86, 2 Tr. [1278]

Advertisement for Paul Bähr. Text: 'Ausserordentlich billig! Baumkonfekt 40 Pf. 1 Pfund 1,60, 1,40, 1,20, 1,00, 60 u. Gold- u. Silberbonbons, 1 Pfund 60 u. 48 Pfg. Paul Bähr, Magdeburg, Himmelreichstrasse 1. [1873]

Ein Festgeschenk für Herren und Damen.

Etikette - Plaudereien

von Eustachius Graf Pilati von Thassul zu Daxberg.

2. Auflage: 4. bis 6. Tausend. 419 Seiten. Elegant gebunden 3 Mark.

In diesem Werke, das mehr bietet, als der Titel besagt, sind die Umgangsformen der allerbesten Gesellschaft niedergelegt; dabei ist das Ganze so nett und unterhaltend geschrieben, dass die Lektüre für jeden, sei er Freund oder Feind der Etikette, ein Genuss ist.

... Vom Essen und Sprechen, von Festen und von Trauerformen, von Toilettesorgen, Tafelschmuck und Trinkgeldern, vom Zutrinken, Vorstellen und Handküssen und von vielem ähnlichen, was zumal unsere Frauenwelt interessiert, wird da geplaudert und immer in anregenden und von gutem Geschmack geleiteten Worten ...

Berliner Tageblatt.

... Das Buch stellt den sogenannten Takt des Herzens über alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze. ... beide Geschlechter werden daraus manche Anregung und Belehrung schöpfen können ...

Deutscher Reichsanzeiger.

... weiss die Formen eines vornehmen und sicheren Betragens in überzeugender Weise auch zu begründen. ... versetzt durch witzige Bemerkungen und gewandte Erläuterungen in behagliche Stimmung. ... das flotte Büchlein, das wenigstens in einer Nummer in jedem Haus vorhanden sein sollte ...!

Deutsche Tageszeitung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von 3 Mark auch portofrei vom Verlage

Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Alex. Camborini, Magdeburg Mag. Hof.

Empfehlung zu Weihnachts-Einkäufen Spielwaren, angekl. Puppen, Gelenkpuppen, Appenbügel, Arme, Köpfe in Blech, Zelluloid und Gips, Knäufchen, Puppenfüßen, Köcher, Kaffee- und TafelSERVICE, Möbel, Weckgeschirr, Eisenwagen mit Uhrwerk und Schienen, Dampfmaschinen, Modelle, Laterna magica, Spielzeug, Soldaten, Helme, Säbel, Gewehre, Scherpenne, Automobile, Kollwagen, Feltiere, Schallplatten, Gesellschaftsspiele, viele Neuheiten, Stereokarte mit neuen Bildern, ff. Bedenken, moderne Schmuckstücke mit Granat und Ely-Rahmen, Ely-Album, Artikelwaren in großer Auswahl zu billigen Preisen. [1879]



An L. N. Versuchen Sie es mit einer Annonce in der Tauchschere unseres Blattes.

An W. W. Nicht verwendbar. Graphologischer Briefkasten.

Handwritten letters are sent to the editor of the 'Sächsisch-Thüringische Hausfrau' for a graphological analysis.

An Gertrud. A young woman who is busy with household duties and looking for a job.

An Henry in Halle a. S. A letter discussing health and domestic matters.

An Eine Wisbegierige. A letter from a curious reader about household tips.

Frauenleben und Aufsprünge der Hände. A section discussing women's lives and health, specifically mentioning 'Hausdoktor'.

Rätsel-Ecke.

Anföpfung des Preisauschreibens Nr. 93: bar - Varbar.

- 1. Preis: Frau Ferkland, Gommern, Gashof 3. Stern (Schuhwaren nach Wahl im Werte von 15 M.).
2. Preis: Frau Niemeper, Magdeburg, Stendaler Str. 5 (Wäsche nach Wahl im Werte von 10 M.).
3. Preis: Ernst Eibel, Halle a. S., Landwehrstr. 19 (1 Wirtschaftsgegenstand nach Wahl im Werte von 3 M.).
4. Preis: Anna Naumann, Mchersleben, Liebenwälder Plan 61 (1 Wirtschaftsgegenstand nach Wahl im Werte von 3 M.).
5. Preis: Hedwig Zeilbach, Wolfenbüttel, Stobenstr. 6 (Wollwaren nach Wahl im Werte von 3 M.).

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr, Heimböhlstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Auflösung

der Anmachandel 87: Dhr - Mohr. Preise empfangen: Theresie Quercius, Wenigerode, Wismar, Lebener Str. 1.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. dem Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unsere Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstr. 14, zur Verfügung.

Der Verlag der 'Sächsisch-Thüringischen Hausfrau'.

Literatur.

Herrliches Festgeschenk! Aus den Memoiren eines Bischofs aus dem 17. Jahrh. 2 Bde. 2,50 M.

Phönix- und Licht-Nähmaschinen

Advertisement for sewing machines with an image of a machine. Text: Einfache Handhabung! Leichter Gang! Vielseitige Verwendbarkeit! Sicht-Waschmaschinen die besten von allen. John's Volldampf-Waschmaschinen mit und ohne Ofen. Wringmaschinen aller Systeme mit 1a Gummi-Walzen.

Licht-Wäsche-Rollen. Fahrräder aller Art. Louis Weidlich, 132 Breiteweg 132, Katharinenkirche.

Advertisement for 'Wundervolle Biste' (hair powder) with an image of a woman's head. Text: Wundervolle Biste, schöne volle Körperform durch Nährpulver 'Thillosia'.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgekämmtem Haar fertigt preiswert an Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche.

Frauenleiden versch. Art, Störungen usw. beh. m. best. Erfolg P. Ziervas, Kalk (Rhld.) 31.

Schönheit Reizend. Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d.m. f. duft. Crème Birken (ges. gesch.).

Advertisement for 'Kinderschuhe' (children's shoes) with an image of a shoe. Text: Kinderschuhe nur beste Qualitäten in erst. ster. Auswahl Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165.



Advertisement for 'Zahn-Atelier' (dentist) by Richard Sass. Text: Richard Sass, 1499 Breiteweg 56. - Tel. 4403. Teilzahlung gestattet.

Advertisement for 'BASTA' wine with an image of a man holding a glass. Text: BASTA Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben.

Advertisement for 'Hermann Klingenberg' chocolate and confectionery. Text: Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt.

Advertisement for 'Königin Luise-Bad, Magdeburg' with an image of a star. Text: Königin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.

Advertisement for bicycles with an image of a bicycle. Text: Billigste, private Belegquelle! Kein Paden!! Groß Lager von eleganten Fahrrädern.

Advertisement for 'Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik' by Huldreich Schmidt. Text: Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breiteweg 68.

Advertisement for 'Kleine Geschäfts-Anzeigen' (small ads) for 2 Pfennig. Text: Kleine Geschäfts-Anzeigen. Wort 2 Pfennig.

Advertisement for 'Privat-Anzeigen' (private ads) for 1 Pfennig. Text: Privat-Anzeigen. Wort 1 Pfennig.

Advertisement for 'Franz Willecke' jewelry. Text: Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren. Franz Willecke, Ecker Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15.

Derehrte Hausfrau!
Noch immer

Aechte **B**randt-**C**offee

alte Coffee-Zutag u. Coffee-Gerät
unerreicht!

Brandt-Coffee, zu haben
in fast allen Kolonialwarenhandlungen. Ist
nur echt mit **ABC** und Pfeilmarke.

Breiteweg No. 35 **Hermann Zadek** gegenüber Ulrichstr.

Verkaufsräume 1 Treppe. **Grösste Auswahl.** Verkaufsräume 1 Treppe.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Damen-Kostümstoffe, 130 cm breit, ohne Futter zu verarbeiten, Meter 3.—, 2.—, 1.50, 1.—
Blusenstoffe in Samt, Seide, Wolle u. Wiener Flanell, sowie **Blusen-Reste** von 1.— Mk. an.
Morgenrockstoffe, Haus- und Küchenkleider enorm billig.

Beste **Bettücher**, bes. breit u. lang 2.25, 2.—, 1.80
Beste **w. Bezüge** u. 2 Kiss. 7.70, 6.50, 6.—, 5.50, 5.—
Tischtücher in allen Grössen von 50 Pfg. an.
Handtücher, endlose Auswahl. [1353]

Wegen **Ersparung teurer Ladenmiete kaufen Sie bei mir am billigsten.**

Fahrrad = Arold
Halle a. S. Wietrichstr. 5.

Solide Bezugsquelle
in **Herren-, Damen- und Kinder = Fahrrädern, Nähmaschinen, alt renou. Firmen, Johns Bolldampf- u. Nähmaschinen mit und ohne Ofen, Weing- u. Malschinen, Fachmännische Reparatur-Werkstatt.**

Bu ter, Eier, Konserven, Fleischwaren, u. Kolonialwaren, Tafelmargarine, kernige Backbutter, sowie von jetzt an täglich frisch:
Gänsefleisch, Klein, Leber, Schmeer, in bekannt guter Qualität, stets billigst, empfiehlt

Franz Hennig, Halle a. S., Rannische Strasse 22. Fernspr. 631. Rabattmarken. [1360]

Abgabe einzelner Stücke. Auswahl u. Preise unerreicht.

G. Schaible, Gr. Märkerstr. 26. 1333] **1. Geschäft:**
Möbelfabrik.
Ausstellung ganzer Einrichtungen. **Alter Markt 1. Halle a. S.** **2. Geschäft:**

Bei **Frauenleiden, Unregelmässigkeiten** vert. Sie Brosch., Fragebog. geg. 30 J Briefm. Gossmann u. Frau, Leipzig-Lindenau 34. [1193]

Hilfe bei **Frauenleiden** jeder Art, Störungen etc.
Frau Mick, Halle a. S., Breitestrasse 23.

20 Mark ersparen Sie wenn Sie Ihre Strümpfe bei mir neu beziehen, oder anstricken lassen. [1362]

J. Winterstein, Halle, Oleariusstrasse 9.

WILD u. GEFLÜGEL

Grösste Hasen ohne Klein 3.75, größte Hasenruden 1.60, größte Hasenkenten Paar 1.60, größte Hasenläufe Paar 0.55, Frische wilde Kaninchen 1.00-1.20, Rehkitzen a Stb. 1.50, Rehkitzen a Stb. 1.25, Rotwildruden a Stb. 1.00-1.25, Rotwildkenten a Stb. 1.25, ohne Knochen, Rothhahnruden a Stb. 1.40, Wildhahnkenten a Stb. 1.20.
Handweise ausgewogene Gaten in jedem Gewicht.
In **Paakgänse, schwere junge Enten, junge Söhnchen, Suppenhühner, junge Fasanen.**

Friedrich Weiss, Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft, Halle, Grosse Ulrichstrasse 31. [1369]

Möbel u. Dekoration
Max Hartig * Halle, Goethestr. 9
Grosse Auswahl in Möbeln aller Art.
Weihnachts-Einkäufe werden aufbewahrt.
Aufpolstern moderner gebrauchter Möbel fachgemäß zu billigsten Preisen. [1353]

Max Hartig, Halle, Goethestr. 9, part.

Grösste Aufschnitt-Auswahl für den täglichen Bedarf und für Gesellschaften.
36 bis 40 Sorten ausgesucht feinsten Fleisch- und Wurstwaren, Rouladen, Pasteten.
Feinste Käse, ff. Fischkonserven. [1230]
Reiche Auswahl feinsten Liköre
Kognak, Rum, Arak, Madeira, Sherry, sowie Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.
Delikatessenhdlg. Karl Hinze, Wilhelmstr. 19.

Die **Höttherei** von **Moritz Kersten, Poststrasse 2,** empfiehlt **Hötthewaren** aller Art. Spezialität: **Walggefäße** usw. Reparaturen prompt und billig. [1376]

Adolf Thiele, Töpfermeister, Regierung-Strasse 26, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur **Anfertigung aller Neuarbeiten,** sowie auch zum **reparieren** von **Ofen und Herden sämftlicher Systeme.** [1302]

Achtung! Hausfrauen!
Jede Hausfrau repariert sich ihr defektes Emaille-Geschir, Glas, Porzellan, Nippfiguren usw. selbst mit **Meisner Porzellan- u. Emaille-Kitt, Packeten 30 Pfg.,** für 20 Gegenstände ausreicend. [1347]

Wwe. B. Fischer, Breiteweg 102 (am Kröfentor), Haus- und Küchengeräte.
Alleinige Vertretung für Magdeburg und Umgegend.

Weihnacht ist nahe!
Im bekannt billigen Geschäft für Manufakturwaren. Spezialität: [1361]
Fabrikreste und Gelegenheitskäufe bietet jetzt ganz **aussergewöhnliche Weihnachts-Preise**
C. Wilhelm Schrader, Halle, Leipzigerstrasse 17, eine Treppe, kein Laden.

Patentbureau
Paul Haves, Ingenieur
Halle a. S.
Merseburger Strasse 161. Tel. 555.
Erwirkung und Vertretung von **Schutzrechten in allen Staaten.** [1269]



Allen denen, die über

die Wahl

der

Weihnachts-Geschenke

im Zweifel sind, ist der Besuch des Modenhauses

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg 152-153

zu empfehlen.

Grösste Auswahl, niedrigste Preise.

**Kleiderstoffe,
Seidenstoffe,
Fertige Konfektion**
jeder Art für Damen
und Kinder,
**Pelzwaren,
Wäsche f. jedermann,
Teppiche, Felle,
Vorlagen, Gobelins,
Gardinen,
Tischdecken,
Reisedecken,
Schürzen, Korsetts,**
fertige u. vorgezeichn.
**Handarbeiten,
Handschuhe,
Strümpfe,
Regenschirme,
Gürtel, Fächer,
Handtaschen etc.**



1370

Fritz Otto Albrecht, Jacobstr. 46
empfiehlt sein modernes [1272]
**Juwelen-, Gold-, Silber-
u. Alfenidewaren-Lager.**

Fernspr. 2116. Mitglied des Rabattsparevereins.

Unerreichte Leistung und Preislage
— bietet —
die Spezialfabrik
von
Ad. Landmesser & Co., Halle a. S.
in den
Spezialitäten:
Wäsche-Rollen
Wring- und Wasch-Maschinen
Wäsche-Pressen, Waschküchen-Bedarf.
Prospekte gratis und franko. [1266]

Die einzig richtige Eisenhandlung

1904] für Halle ist die von
Georg Temme, Delitzscherstr. 11.

Alles da

für die Landwirtschaft, Werkstatt, sowie für Haus und Küche.

Verantwortlich für die mit + versehenen Artikel: Frau Clara Zulte, Magdeburg, für Moden: Rose Lindermann, Berlin, für Inzerate und Preisverträge: Carl Fiedig, Magdeburg, für alles übrige: Dorothee Goebele, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regierungsstrasse 14.

Herm. Bach, Schuhmacher-
Meister,
Halle a. S., Goethestr. 3.



Maass-Anfertigung. Reparatur.
Spezialist für abnorme Füsse!

Leiden Sie

an
**Haarausfall,
Schuppenbildung,**

so gebrauchen Sie nur
Alfred Mey's
Antis. Kräuter-Haarwasser,
in einigen Wochen sind Sie von
dem Leiden befreit.

Alfred Mey, Halle a. S.,
Riebeckplatz. [1381]

Franz Drexler

Uhrmacher [1206]

40 Jacobstraße 40
repariert jede Uhr und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.



1213
Wo kaufen wir unsere blut-
frischen Fische u. Räucherwaren?
Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**
Magdeburg, Breiteweg 89/90. Fernruf 2953.
Größtes Spez.-Gesch. a. Blage. Ehrenpreis u.
Vob.-Anerkennung, Kochkunst-Ausstellung.

+ Ideale Büste

erhält man durch Gebrauch von ärztlich
geprüft. hyg. Büsten-Wasser (Diskr. Vers.)
Rich. Freisleben, Dresden, Postpl. 3.
Probeflasche gratis (20 Pf. Porto). [131]

Möbel-Tischlerei
Ferd. Spiess
Tischlermeister [1287]
Halle a. S.
Rud. Haymstr. 38 Streiberstr. 1
Särge!
Ueberführung Verstorbenen
nach auswärts.
Uebernahme ganzer Begräbnisse.

Nr. 198. 5. Jahrg. Nr. 10.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 8. Dezember 1907
Halle,

Wöchentlich 5 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Bildnis einer jungen Römerin.

Gemälde von Piombo.

➔ Ueber 10000 Auflage. ➔

